Fauna Flora Rhld.-Pf.	Beiheft 17	43 - 98	Landau 1995

Die Fauna Neowedensis oder Wirbelthier-Fauna der Gegend von Neuwied von MAXIMILIAN PRINZ ZU WIED (1841)

Nach dem Manuskript in der Fürstlich-Wiedischen Privatbibliothek für den Druck bearbeitet

von ANTONIUS KUNZ

Inhaltsübersicht

1. Bibliographische Angaben
2. Editorische Vorbemerkungen
3. Die "Fauna Neowedensis"
4. Anmerkungen des Bearbeiters
4.1 Die Artenliste der "Fauna Neowedensis" in heutiger Nomenklatur
4.2 Maße
4.3 Bibliographische Erläuterungen
4.4 Danksagung

1. Bibliographische Angaben

Die handgeschriebene "Fauna Neowedensis" umfaßt 59 paginierte Seiten auf beidseitig beschriebenen Bogen im Quartformat. Sie ist in einen marmorierten Kartoneinband mit Lederrücken und -ecken gebunden. Der Lederrücken zeigt oben in rotem Feld die goldfarbene Prägung des Längstitels "FAUNA NEOWEDENSIS", etwas darunter ein grünes Feld mit drei goldfarbenen Sternen; diese Aufmachung läßt vermuten, daß das Werk zunächst in der Bibliothek MAXIMILIANS eingestellt war. Die Seiten sind halbbrüchig angelegt, der ursprüngliche Freiraum ist vielfach aber für Nachträge genutzt worden (vgl. Abb. 12 und 13). Abgesehen von wenigen Tintenflecken und nachträglichen Streichungen in dünnen Linien senkrecht zu den Zeilen auf 14 Seiten ist das Manuskript in einem guten Zustand erhalten.

2. Editorische Vorbemerkungen

Die Orthographie folgt der Vorlage, lediglich offensichtliche Schreibfehler und grammatische Unstimmigkeiten wurden stillschweigend korrigiert.

Die Zeichensetzung wurde zur besseren Lesbarkeit behutsam ergänzt.
Ansonsten sind alle Nachträge des Bearbeiters in Klammern [ ] gesetzt.

Auslassungen des Bearbeiters sind markiert [...].
In der Vorlage freigelassene Stellen zum Zwecke späterer, jedoch nicht erfolgter Ergänzungen sind durch ___ gekennzeichnet.

Eine unsichere Lesung ist mit [?] angedeutet.

Nachträge werden in den laufenden Text übernommen.

Die Anordnung der Namen der Klassen, Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten wurde vereinheitlicht.

Der naturhistorische Verein
für
die preussischen Rheinlande
ernannt Ihr Durchlaucht den Prinzen Max zu Wied
zu Ehren
Bonn, 10. Oktober 1911

Der Ehrenmitgliedsausweis des PRINZEN MAXIMILIAN im "Naturhistorischen Verein der preußischen Rheinlande

3. Die "Fauna Neowedensis"

Fauna Neowedensis oder Wirbelthier-Fauna der Gegend von Neuwied, mit einem summarischen Verzeichnisse der wirbellosen Thiere derselben Gegend.

Die systematische Anordnung ist etwa nach Glogers schlesischer Wirbelthier-Fauna genommen.

1841

Wirbelthier-Fauna der Gegend von Neuwied.

I. Mammalia.

Ord. I. Chiroptera.

1. *Vespertilio* L.

1. *V. barbastellus* GM.
In den Bergwerken bei Bendorf, woher ich zwei Exemplare erhielt. Sie suchen daselbst, so wie mehre andere Arten besonders im Winter Schutz. Ein Exemplar, welches ich maß, hielt in der Länge von der Nasen- zur Schwanzspitze 3"8"', ein anderes größeres erhielt ich einst im frischen Zustande.

2. *V. auritus auct.*
Ueberall gemein.

3. *V. murinus* L. (*V. myotis* BECHST.).
Gemein.

4. *V. Bechsteinii* LEISL.
Kommt vor.

5. *V. serotinus* GM.
Ist ein paarmal vorgekommen, wo sie früh umher flog.

6. *V. pipistrellus* GM.
Ist gemein und zeigt sich früh im Frühjahre.

7. *V. proterus* KUHL. (*lasiopterus* BECHST.).
Ist mir einzeln vorgekommen, auch habe ich sie im Herbste aus den Steinbrüchen bei Rasselstein hervorkommen und am halben Tage in Menge herumfliegen gesehen.

2. *Rhinolophus*. Hufeisennase.

1. *R. ferrum equinum*.
Aus den Bergwerksstollen von Bendorf einigemal und zwar im Winter erhalten, allein immer selten.

Ord. II. Carnivora.

A. Uneigentliche Raubthiere.

3. *Sorex* L.
Es giebt noch mehre Arten dieser Gattung bei uns, doch habe ich sie aus Mangel an frischen Exemplaren noch nicht bestimmen können. Die *Sorex* sollen keine vegetabilische Nahrung zu sich nehmen (s. Isis 1848. H. 4. p. 302.).

1. *S. araneus* LINN.
Nirgends selten.

2. *S. fodiens* L.
In sumpfigen und an überschwemmten Wiesen in allen Waldgegenden. Ein Exemplar bei OberBiber gefangen, im April erhalten: Vorderzähne mit orangengelben Spitzen, Rüssel etwas glatt; Obertheile grauschwarz, nichts Weißes am Auge; Länge des Körpers (soweit die Haare reichen) 3"5 1/2'''; L. d. Schwanzes (soweit er frei ist) mit den Haarspitzen 2". - Der Schwanz hat an seinem Ende (besonders nach unten) verlängerte Haare, welche eine Quaste bilden.

3. *S. leucodon* HERM.
In den Waldungen und Gebüschen, u. a. am Jägerhause u. a. anderen Orten.

4. *Talpa* LINN.

1. *T. europaea* L.
Der Maulwurf ist hier wie überall in Deutschland eine Plage für die Wiesen-, Garten- und Feldbesitzer. Die gelblich weiße Varietät ist mir hier sehr oft vorgekommen, auch gelbl. weiß mit einem braunen Flecke am Kopfe, welche im Naturalien-Kabinette aufgestellt ist.

5. *Erinaceus* LINN.

1. *E. europaeus* L.
Ist überall gemein. Die Männchen streiten sich zuweilen heftig um die Weibchen, wie ich im Sommer 1840 ein Beispiel erfuhr wie nachfolgt. Der Beobachter stand nahe dabei, als 2 männl. Igel sich um ein ebenfalls anwesendes Weibchen stritten. Sie faßten sich mit den

Zähnen und zerrten sich herum, so daß sie den Berg hinabkugelten, aber wieder zum Angriff eilten. Ein anderer Igel trug eine Blindschleiche im Maule, und man konnte stark an dieser ziehen, ohne daß er sie fahren ließ. Ein dritter Igel trug einen noch weichstachlichen jungen im Maule, den er fallen ließ, als er sich in Gefahr glaubte. Das junge Thier fiel zufällig in ein Geleise mit Wasser, wo es jedoch bald starb. Ein anderer erwachsener Igel litt, daß man ihn unter der Kehle streichelte, ohne sich zusammen zu kugeln.

B. Eigentliche Raubthiere.

6. *Meles* ERXL.

1. *M. vulgaris auct.*
Der Dachs kommt in allen unseren bergigen Waldungen vor. In den 18 Waldforsten des Wiedischen Landes erhält man jährlich im Winter etwa im Durchschnitte 18 bis 19 Stück dieser Thiere, kein Jahr unter 8, kein Jahr über 27, in 18 Jahren zusammen 270 Stück.

7. *Mustela* L.

1. *M. foina* L.
Gemein in Dörfern und Städten, wird auch zuweilen auf der Treibjagd im Wald geschossen. Die wiedische Jägerei erlegt jährlich im Durchschnitte etwa 50 Stück, kein Jahr unter 22, kein Jahr über 82 Stück, in 18 Jahren 861 Steinmarder.

2. *M. martes* L.
Ueberall noch einzeln in den Buchwaldungen, doch nirgends häufig. In den 18 Waldforsten des Wiedischen Landes erlegt man ihrer im Durchschnitte jährlich 15 Stück, kein Jahr unter 4 Stück, kein Jahr über 26, in 18 Jahren 170 Stück; sie werden bloß im Winter gejagt. Steinmarder erhält man jährlich viel mehr, etwa __ Stück. [...]

3. *M. putorius* L.
Ueberall nicht selten, man erlegt im Winter im Durchschnitte 30-40 Stück, kein Jahr unter 14 Stück, kein Jahr über 61, in 18 Jahren 695 Stück. Ein gänzlich gelbweißer Iltis wurde im Winter 1844 auf dem linken Rheinufer unweit von hier gefangen.

4. *M. Erminea* L.
Ist nicht selten, man erlegt im Durchschnitte jährlich 36 Stück große und kleine Wiesel, kein Jahr unter 6, kein Jahr über 67, in 18 Jahren 427, sie werden aber im Sommer nirgends tolerirt, da ihr Balg nicht benutzt wird. Weiße und bunte Wiesel kommen nicht selten vor, einige Beispiele st. in der Naturalien-Sammlung. [...]

5. *M. vulgaris* L.
Ist eben so zahlreich als das große Wiesel, aber in weiß beobachtet worden. [...]

Anmerkung. Der Nerz (*Must. lutreola* L.) kommt nicht am Rheine vor. Ich erhielt ein Exemplar durch Oberforstmeister v. WILDUNGEN, und ein anderes, weit größeres aus der

Herrschaft Trachenburg in Schlesien. Das erstere steht in der zoologischen Sammlung, das andere war zu schlecht präparirt, um aufgehoben zu werden.

8. *Lutra* Erxl.

1. *L. vulgaris* E.

Die Fischotter kommt in den Wied- u. a. Bächen vor, wird auch selbst öfters am Ufer des Rheines beobachtet. In dem Holzbache bei Dierdorf (4 Stunden von Neuwied) ist sie in großer Anzahl, und der Dierdorfer Forst hat zuweilen 9 bis 10 Stück in einem Jahre bekommen. Im Durchschnitte wurden in den Wiedischen Forsten jährlich erlegt 5-6 Stück, kein Jahr unter 2, kein Jahr über 11, in 18 Jahren 66 Stück Ottern.

Ausmessung eines Fischotter:

Ganze Länge	3' 8" 6'''.
L. d. Schwanzes oben gemessen	16"11 1/2'''.
L. d. Kopfes	5" 4 1/2'''.
L. v. d. Nase bis zum Auge	1" 8'''.
L. d. Augenöffnung etwa	6'''.
L. v. d. hinteren Augenwinkel bis zum Ohre	1" 9 1/3'''.
Breite des Ohrs	10 1/3'''.
Br. d. Schwanzes an der Wurzel	2"11''' bis 3".
Br. d. Schw. in d. Mitte	2" 5'''.
L. v. d. Nasensp. bis zum Schulterblatte	7" 5'''.
L. d. Vordersohle	3" 3'''.
L. Hintersohle	3" 6'''.
L. d. längsten Vorderzehe	1" 6'''.
" " " Hinterzehe	1" 8'''.
L. längsten Vordernagels (Daumen)	5'''.
" " Hinternagels	5'''.
L. d. oberen Eckzahnes	7'''.
" " unteren "	6'''.
Br. d. Kopfs zwischen den Ohren	3"10 1/2 bis 11'''.

9. *Canis* L.

1. *C. Lupus* L.

Ein bei uns beinahe alljährlich einzeln umherstreifendes, für den Rehstand besonders gefährliches Raubthier. Am jenseiten Rheinufer alljährlich anzutreffen und bei zugefrorenem Rheine leichter hier zu erwarten als gewöhnlich. Im Jahr 1814 wurden 2 Stück in unseren Forsten erlegt, einer im Rockenfelder Forst (weiblich und etwa 75 Pfund schwer) und ein Männchen (84 Pfund schwer) im Anhäuser Forst. Dieser schöne Wolf war fuchsroth, mit ein wenig Schwarz auf der Ruthe, und er steht ausgestopft in der zoologischen Sammlung. Im Jahr 1815 wurde wieder ein weibl. Wolf (etwa 75 Pfund schwer) im Hahnhöfer Forst erlegt, 3 andere wurden früher in der Dierdorfer Mark geschossen und einer bei Rengsdorf erlegt. Im Jahre 1770 (etwa) hatte man in den Wiedischen Forsten eine Rasse von bunten Bastardwölfen. Eine Wölfin hatte sich mit einem schwarzen, weißbezeichneten

Fleischerhunde belaufen, und bevölkerte die Waldungen mit Jungen, welche ihrer Gestalt nach vollkommene Wölfe waren, in der Farbe aber theils dem Vater, theils der Mutter glichen, indem mehre von ihnen schwarz mit weißem Strich über die Stirn, weißen Füßen und einigen anderen ähnlichen Abzeichen geziert waren. Man hat später in den Wiedischen Forsten in einem Jahre 13 solche und andere graugefärbte erlegt. Man hatte damals einen solchen Bastartwolf zur Jagd abgerichtet; allein er war stumm und fraß das erlegte Wildpret an. Fahl rothe und weißliche Wölfe kommen auch auf dem linken Rheinufer nicht gar selten vor. Ich erhielt einen solchen, den ich an das Naturalien-Kabinet nach Rio de Janeiro sandte. Er war an allen Obertheilen hell fuchsroth, an Kehle, Unterhals, Brust und allen Untertheilen weißlich gefärbt. Gefleckte oder schwarze Wölfe sind nirgends in unserer Gegend vorgekommen, so viel mir bekannt geworden ist.

2. *C. Vulpes* L.
Ueberall zahlreich, wenn nicht in manchen Jahren epidemische Krankheiten unter diesen Thieren auftreten. Die Räude hat seit einigen Jahren eine Menge von Füchsen aufgerieben. In den 18 Wiedischen Waldforsten wurden durchschnittlich alljährlich zwischen 300 und 400 Stück Füchse erlegt, kein Jahr unter 140, kein Jahr über 500, in 18 Jahren 5,845 Stück. 4-5 Varietäten kommen unter diesen Thieren vor, die man in der zoologischen Sammlung vereint aufgestellt sieht. Im Jahr 18__ wurde von dem Fürsten FERDINAND ZU SOLMS-BRAUNFELS in der Wiese vor dem Luckerberg bei Maxein im Treibjagen ein sehr schöner beinahe ganz weißer Fuchs erlegt, der sich durch kohlschwarze Füße und unteren Theil der Beine auszeichnet (s. die zool. Sammlung). Dieser schöne Fuchs war schneeweiß, wie ein anderer ebenfalls dort aufgestellter, welcher 1838 oder 39 im Solms-Braunfelsischen Amte Hungen erlegt wurde. Dieser ist schneeweiß und ohne andere Beimischung. Die schwarze oder schwarzbäuchige mit mehren schwarzen Streifen am Halse bezeichnete Varietät ist sehr schön, und kommt zuweilen sehr schwärzlich gefärbt vor. BONAPARTE hat in seiner Fauna italica einen Fuchs als eine Art beschrieben, der auch bei uns nicht selten vorkommt, bloße Varietät ist. Ueber eine vor mehren Jahren unter den hiesigen Füchsen ausgebrochene Krankheit, in deren Folge diese Thiere theils toll wurden, theils in die Dörfer und Städte kamen, wo man sie todt schlug, oder wo man sie überall im Walde in den Treiben todt fand, hat Herr Hofrath BERNSTEIN damals Untersuchungen angestellt und die nöthigen Sectionen unternommen.

10. *Felis* L. Katze

1. *F. Catus* LINN.
Kommt überall in unseren Forsten einzeln und paarweise vor, in manchen Jahren in ziemlicher Anzahl. Im Durchschnitte wurden in den Wiedischen Forsten alljährlich etwa 20 Stück dieser für die Jagden höchst schädlichen Raubthiere erlegt, kein Jahr unter 4, kein Jahr über 40, in 18 Jahren 235 Stück. Durch die Revolution von 1848, wo die Jagden z. Theil in ungeschickte Hände gefallen waren, die das Raubzeug nicht zu vertilgen verstanden, hatte sich das letztere so sehr vermehrt, daß ich in Zeit von ___ wilde Katzen bekam, unter welchen __ Kater und __ weibliche Katzen sich befanden. Da sie im Winter häufig die Fuchs- und Dachsbaue bewohnen, so ereignete sich im Jahre 18__ der seltene Fall, daß der Revierförster W. BUCHSIEB zu Seeburg, in dem sogenannten Bitterberge bei Maxein, in dem dort befindlichen sehr weitläufigen Hauptbaue zufällig 2 Füchse, 1 wilde Katze, 1 Dachs

und eine Fischotter vereint fand, die er bis auf die beiden Füchse glücklich erlegte. Varietäten kommen unter den wilden Katzen selten vor, im Jahr 1840 wurde ein solches Thier geschossen, welches eine völlig weiße Spitze an seinem Schwanze zeigte.
Von zahmen Katzen hat man bei uns einige interessante Beispiele gehabt, wo sie Jung-Thiere erzogen haben, die ihnen sonst zur Nahrung dienen. Zu Raubach säugte eine Katze einen jungen Hasen groß (s. pag. 12.), und zu OberBiber bei dem Revierjäger J. REINHARD ein junges Eichhorn. Da der Sohn des Jägers dies Eichhörnchen, welches noch sehr klein war, in das Nest der Katze legte, so nahm sie dasselbe an und säugte es groß. Im Rengsdorfer Forste warf eine wilde Katze in ihrem Baue zwei Junge mitten im Winter. Einen 2. Fall, wo eine Katze junge Eichhörnchen aufsäugte, findet man in FRORIEPS Notizen Band 36. pag. 282. [...]

2. *F. Lynx* L. Der Luchs.
Es soll einst ein Luchs im Amte Runkel geschossen worden seyn, jedoch habe ich keine sichere Nachricht über diesen Gegenstand erhalten. Im Wittgenstein-Berleburgischen hat man einen Luchs erlegt, dessen Felle noch unlängst auf der dortigen Gewehrkammer des Fürsten aufbewahrt wurde. Er wurde bei Grafschaft in den 1760er Jahren zufällig im Sommer zufällig von einem im Walde ruhenden Jäger geschossen, neben dem er plötzlich von einem Baume herab auf die Erde sprang.

Ord. III. Glires. Nagethiere.

11. *Hypudaeus* ILL.

1. *H. amphibius* ILL. Die Wasserratte.
Ueberall an Mistgruben und Ufern, besonders in der Nähe der Ortschaften, an Wehren u.s.w.

?2. *H. terrestris* SCHINZ.
Hat sehr viel Aehnlichkeit mit der vorhergehenden, und GLOGER (Fauna von Schlesien pag. 40) hält sie für identisch mit no. 1. Sie lebt an Vorbergen, in den Wiesen und Feldern und soll viel Schaden thun. SCHINZ beschreibt diese Maus sehr gut (s. Naturg. der schweizerischen Säugeth.); doch waren die Exemplare, welche er erhielt, noch jung, da man hier bei uns welche fängt, welche die Größe der gemeinen Ratte haben.
Ausmessung eines männlichen Thiers, welches nicht von den größten war:

Ganze Länge	8" 1 1/2'''.
Länge des Körpers	5" 7 1/2'''.
" " Schwanzes	2" 6'''.
" " Kopfes	1" 7'''.
" von der Nasenspitze zu vordern Ohrrande	1" 3'''.
Höhe des äußeren Ohres über dem Kopfe etwa	3'''.
Länge des Vorderfußes	7 1/2'''.
" " Hinterfußes	1" 2/3'''.
" der längsten Vorderzehe	4'''.
" " " Hinterzehe	5 1/3'''.

Ein anderes Exemplar im Frühjahr 1857 erhalten:
Ganze Länge 9", eigentlich 8"11'''. Länge des Körpers 6". Länge des Schwanzes 2"11''' (soweit er aus dem Körperpelz hervortritt).

Im Frühjahre besonders fängt man diese Mäuse, welche Gänge aufwerfen, z.B. bei Montrepos auf den Wiesen u. in der sogenannten Baumschule. Sie machen aufgeworfene Gänge und zuweilen selbst einen kleinen, etwas sichtbaren Aufwurf. Ihre unterirdischen Gänge soll man sogleich an ihrer Weite unterscheiden können. An den Gartengewächsen thun sie bedeutenden Schaden, indem sie die Wurzeln abfressen, z. B. den Sellerie, ich fand auch grüne Blätter in ihren Mägen. Selbst an Bäumen und Gesträuchen nagen sie die Wurzeln ab, so tödteten sie z. B. eine starke *Gleditschia triacanthos* u. a. [...] Sträucher. Die Katzen fangen viele dieser Thiere, die Maulwurfszange ist aber das beste Mittel, um sie zu vertilgen. Die Körperbildung dieser Maus zeigt keine bedeutende Unterschiede von der Wasserratte, im Gebisse soll sich indessen eine kleine Verschiedenheit zeigen, was näher zu vergleichen steht. Der Aufenthalt ist verschieden, könnte aber durch die Jahreszeit oder andere zufällige Ursachen bedingt werden.

3. *H. gregarius* ILL. (*Mus arvalis* LINN.). Die gemeine Feldmaus.
In manchen Jahren eine Landplage. Variirt sehr in den Farben.

12. *Mus* L. Maus.

1. *M. Rattus* L. Die gemeine Ratte.
Gemein.

2. *M. decumanus* L. Die Wanderratte.
Eben so häufig oder noch zahlreicher als die schwärzliche Ratte. In den Kohlenschiffen gefleckte Individuen.

3. *M. Musculus* L. Die Hausmaus.
Allgmein verbreitet.

4. *M. agrarius* L. Die Brandmaus.
Nur einmal im Sommer erhalten.

5. *M. sylvaticus* L. Die große Feldmaus.
Gemein, aber im Winter häufig in Gebäuden, als Landplage.

6. *M. soricinus* L. Rüsselmaus.
Selten, ich erhielt bis jetzt nur 1 Exemplar.

7. *Mus minutus* PALL. Die Zwergmaus.
[...] In den ersten Tagen des Septembers 1856 fand man bei Friedrichsthal bei dem Schneiden eines Haferstückes mehre Nester dieser kleinen Maus. Man achtete sie nicht, zerstörte sie, und eine Katze ergriff z. T. die Jungen, welche übrigens entsprangen, da sie schon gut laufen konnten. Da man aufmerksam auf diese Thierart geworden war, so sah man nun sorg-

fältig nach, u. fand noch 4, im Ganzen 7 Nester. Alle waren gründlich an mehreren Halmen, oft 8 bis 10 und mehren befestigt mit einem [?...] und 2 kleinen Eingängen, völlig rund oder elliptisch oben zugebaut, von schmal zerbissenen Strohhalmen oder Gras- und Haferblättern erbaut. Die alten Mäuse entsprangen bis jetzt.

13. *Myoxus* E. Schläfer.

1. *M. glis* E. Die große Haselmaus.
Gemein in den Buchwaldungen, auch in den einzeln im Walde befindlichen Gebäuden. Im Herbst findet man sie öfters in hohlen Waldbäumen, wo sie sich ihr Winternest bereitet.

2. *M. nitela* E. Die mittlere Haselmaus.
Zuweilen, doch weniger häufig als no. 1. Im Jahr 1851 und 1852 hatte man im Schloßgarten zu N.Wied öfters auf den Bäumen solche Mäuse bemerkt, u. im Herbste sollen sich diese Thiere auf den Boden unserer Wohnung gezogen, wo sie ihr Quartier in eine Kiste mit Baumwolle aufschlugen.

3. *M. muscardinus* E. Die kleine Haselmaus.
Einzeln in den Haselgebüschen und a. Vorwaldungen. Im Sommer bewohnt sie ein rundes Moosnest mit kleinem Eingange, welches man 8 bis 10 Fuß hoch von der Erde findet. Man hat selbst gefunden, daß sie ein schon verlassenes Pirolnest oben rund zugebaut u. mit einem kleinen Eingang versehen hatte. Im Winter legt sie ein Nest von Moos u. Gras oft 2 1/2 bis 3 Fuß tief in der Erde an, und bereitet eine Vorrathskammer, in welcher ein Paar Dutzend Haselnüsse sehr sauber auf einer Unterlage von Gras und Laub lagen. Im Herbste 1843 bekam ich ein solches Thierchen, welches sogleich aus dem Körbchen entsprang, in welchem es gebracht wurde. Da die Witterung schon kalt war, so überwinterte diese kleine Maus in einem mit Pferdehaaren ausgestopftem Sofa, und kam im April wieder zum Vorschein. Sie wurde alsdann in einen Käfig gesetzt und hielt sich aber nicht über 4 Wochen, wo sie starb. Wahrscheinlich hatte sie an zu vielen alten Haselnüssen eine Unverdaulichkeit erhalten, da ihr Bauch aufgetrieben war.

14. *Sciurus* L. Eichhorn.

1. *S. vulgaris* L.
Ueberall gemein und den Holzsämereien nachtheilig. Hat viele Farbvarietäten, die schwarzbraunen beinahe schwarzen kommen oft vor, ganz weiße habe ich indessen noch nicht gesehen. Zu Oberbieber säugte eine Katze, die das eine ihrer Jungen verloren hatte, ein junges Eichhorn mit der anderen jungen Katze groß. Daß die Eichhörnchen in den Waldungen Schwämme fressen, habe ich selbst in Erfahrung gebracht, früher aber nie beobachtet. In der Isis (Jahrg. 1848. Heft 4. pag. 310) liest man, der Winterschlaf der Eichhörnchen in Schweden sei zweifelhaft. Ist gewiß kein wahrer Winterschlaf, wenigstens bei uns nicht.

15. *Lepus* L. Hase

1. *L. timidus* L.
Zahlreich in Wäldern und Feldern. Man erlegt in der Klapperjagd in den Wiedischen Forsten im Durchschnitte alljährlich 2.000 Hasen. Eine mehr rostrothe Varietät mit starken weißen Streifen über dem Auge habe ich schon hier erhalten, auch weißliche, wahrscheinlich vom Alter auf diese Art gefärbte Hasen, und einzelne weiß gefleckte. Mißgeburten von Hasen sind mir mehre vorgekommen, die sehr sonderbar gebildet waren. Ein zahmer Hase, der zu Dierdorf in einem Hause gehalten wurde, fraß sehr gern Fleisch ohne Unterschied von welcher Art. Hielt man ihm das Fleisch hin, so sprang er danach in die Höhe. Zu Raubach besaß ein Bauer eine Katze, die Junge warf. Man trug die jungen Katzen ins Wasser, allein die alte Katze suchte nach ihnen in den Weidengebüschen am Ufer, fand daselbst einen jungen Hasen, trug diesen höchst vorsichtig in ihr Nest u. säugte ihn groß. Sie hat diesen jungen Hasen mit großer Liebe u. Geschicklichkeit versorgt.

2. *L. Cuniculus* L. Das Kaninchen.
Ehemals in Menge in den Weinbergen längs dem Rheine, jetzt meist ausgerottet, doch kommen noch welche in den Weinbergen bei Leutesdorf, Rheinbrohl, Hönningen u. a. a. Orten vor.

Anm.: Der Biber (*Castor Fiber*) soll noch im vorigen Jahrhundert im Wiedbach (im Wiedischen) gelebt haben (siehe Verhandlungen des naturhist. Vereins für die preuß. Rheinlande 2er Jahrgang pag. 15).

Ord. IV. Ruminantea. Wiederkauer.

16. *Cervus* L. Hirsch.

1. *C. elaphus* L. Edelhirsch.
Ehemals in allen unseren Waldungen sehr zahlreich; seit dem Jahre 1831 in einem großen Park zusammen getrieben und eingefriedigt. Der Zaun hält 7 Stunden im Umfange. Etwas Rotwild hält sich noch immer außerhalb desselben auf, so befindet sich z.B. im Rheinbrohler Forst noch immer ein kleiner Wildstand und einzelnes Wildpret streift im Feldkircher und Montrepoer Forste u.s.w. einher. Eine weiße Rasse von Edelwild erhielten wir von dem Herzog von Nassau, die sich jetzt schon etwas im Parke vermehrt hat. Sie ist schmutzig weiß, und brunftet sowohl mit weißen als mit rothen Hirschen. Merkwürdig ist in dieser Rasse des Edelhirsches, daß man nie gefleckte Individuen findet; sondern sie sind entweder gänzlich weiß, oder gänzlich roth von der gewöhnlichen Farbe. Das alte weiße Stammthier, welches wir 1831 erhielten, und im Frühjahre 1832 in den Park einsetzten, hat bis jetzt (1841) alljährlich sein Kalb gesetzt, also bis jetzt 9 Kälber, von denen etwa die Hälfte weiß, und die Hälfte roth waren; denn dieses Wildpret schlägt immer wieder in die Art zurück. Brunftet ein weißes Thier mit einem rothen Hirsch, so setzt es bald ein weißes, bald ein rothes Kalb, wir haben aber noch bis jetzt die Erfahrung nicht gemacht, wie die Kälber ausfallen, wenn man beide Eltern weiß wählt, als dann dürften wohl alle Kälber weiß seyn. Ehemals in der Freiheit setzten die Hirsche stärkere Geweihe auf, als jetzt im Parke; denn man hatte damals welche von 13 1/2 bis 14 Pfunden, wenn sie recht alt wurden, ein Gewicht

welches sie nicht mehr zu erreichen scheinen. Wollte man jedoch mehr Felder im Parke anlegen, und recht reichliches und nahrhaftes Futter geben, so würden sie gewiß das frühere Gewicht erreichen.

Bei einem zahm erzogenen Hirsche, welchen ich wohl 10 Jahre lang beobachtete, nahm das Geweih alljährlich im Gewichte um 1 Pfund zu, und hiermit stimmen auch vollkommen die Nachrichten überein, welche ich von einem in Berleburg auf dieselbe Art erzogenen und beobachteten Hirsche besitze. Ehemals erlegte man in den Wiedischen Forsten alljährlich ein Paar hundert Stück Rothwild, jetzt ist die Schießliste für diese Wildgattung sehr vermindert, und kann im Jahre 100 Stück nicht erreichen. In früherer Zeit, z. B. im Jahre 1825, wo es viel Eichmast gab, schrien die Hirsche den ganzen Winter hindurch noch bei dem Schnee im December. Mein Bruder AUGUST erlegte damals einen Hirsch von 10 Enden, der mit einem weit stärkeren Hirsche von 12 bis 14 Enden im sogenannten Sterngarten bei Montrepos schrie. Im Jahre 1841 war das Wildpret im Wildparke wegen gewesener Eichmast sehr gut und ohne einigen Abgang durch den Winter gekommen, und dies zeigte sich auch noch im nachfolgenden Sommer; denn am 19ten August sah man einen Hirsch von 8 Enden sich suhlen, der zugleich wiederholt schrie.

2. *C. Dama* LINN. Der Dammhirsch.
In der Fasanerie zu Nodhausen befand sich ein Rudel von etwa 15 bis 16 Stück dieser Wildgattung, bis jene Fasanerie einging, und man im Jahre 18__ den Zaun abbrach. Damals wurde das Dammwildpret (4 Stück) zu Montrepos ausgesetzt und hielt sich ein Paar Jahre lang in jener Gegend, zerstreute sich aber nachher, und hält sich jetzt meistens im Feldkircher Wald, so wie in den sogenannten Rahmhecken des Hahnhöfer und Leutesdorfer Forstes auf. Man hat im Winter 1840/41 etwa 17 Stück gespürt, wovon ein Spießer gefunden wurde, welcher eingegangen war. Diese Wildgattung hat die Eigenheit, daß sie nicht recht bestimmt ihren Stand hält, sondern umherstreift, indem man sie im Leutesdorfer und Rheinbrohler Forste sah.

3. *C. capreolus* LINN. Das Reh.
Der Rehstand ist in den Wiedischen Forsten noch gut zu nennen, das Blatten im Sommer sehr unterhaltend; indem ich mit meinem Bruder CARL in 3 Wochen gewöhnlich 106-110 Böcke in 8 bis 9 Forsten erlegte. 300 Rehe ist die gewöhnliche Durchschnittszahl der in einem Jahr erlegten Rehe.

Einige Varietäten sind mir vorgekommen, als weiß gefleckte (s. das Exemplar in der zoologischen Sammlung) und ein dunkelbrauner Bock, auch hat man im Amte Runkel eine dunkel rußfarbige Abart, welche stark ins Schwärzliche fällt, besonders im Sommerhaare. Für die Sommer- oder August-Brunft des Rehes habe ich einen schlagenden Beweiß gehabt, welchen ich damals auch Geheim-Rath LICHTENSTEIN in Berlin mittheilte. Siehe die Beilage A. am Ende dieses Verzeichnisses. [Diese Beilage ist nicht überliefert.]

In manchen strengen Winter sind bei uns viele Rehe zu Holze gefallen, u. a. im Jahre 1826. Damals fand man über 100 Stück, diejenigen nicht in Betracht gezogen, welche in den Dickungen nicht gefunden wurden. In dem lange anhaltenden Winter 1840/41 fand man __ eingegangene Rehe, ein ziemlich mäßiger Abgang für die Strenge der Witterung. [...]

17. *Sus* L. Schwein.

1. *S. scrofa* L. Das wilde Schwein.
Ehemals sehr zahlreich in unseren reinen Buch- und Eichwaldungen; denn Nadelholz giebt es am Rheine nur durch künstliche Anpflanzung. In dem Hahnhöfer und Rockenfelder Forste schoß man damals 48-50 Stück in einem Jahre. Jetzt sind sie gänzlich ausgerottet, seitdem im Jahre 18__ die letzte Sau erlegt wurde. Gefleckte wilde Schweine kamen in jener früheren Zeit nicht selten vor.

Abb. 1: Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*), von WIED "Mittlere Haselmaus" genannt. Foto: A. BITZ

II. Aves, Vögel.

Anmerkung:

+ Bedeuted Standvogel, d. h. einen Vogel, welcher Winter und Sommer unsere Gegend nicht verläßt - Standvogel.

x Bedeuted bey uns brütende, und im Herbste fortziehende Vögel - Wandervögel.

* Bedeutet bloß im Frühlinge und Herbste bei uns durchziehende Vögel - Zug-Vögel.

[Die hier angedeutete Klassifizierung der Arten ist nicht vorgenommen worden.]

Ord. I. Raptatores. Raubvögel.

1. *Falco* L. Falke.

a. Adler (*Aquila*).

1. *F. fulvus* L. Der Steinadler.
Kann sich bei uns nur durch Zufall verstreichen, kommt aber öfters 12 Meilen vom Rheine in den rauhen Wittgensteinischen Forsten vor.

2. *F. albicilla* L. Der Seeadler.
Von dem americanischen *Leucocephalus* vollkommen verschieden. Mehre Exemplare wurden bei uns erlegt. Ein junger (*F. ossifragus*) bei Schöneberg an dem Wiedbache, ein schöner alter Vogel im Januar 1822 zu Seeburg, wo er von Revierförster W. BUCHSIEB bei einem todten Pferde aus der Luderhütte erlegt wurde. Dieser männliche Vogel hielt in der Länge 2'6 1/2 "; Schnabel hell gelb, Beine orangengelb, Gewicht 7 1/2 Pfund. Im Magen befanden sich Ueberreste von Fischen, von einem Rebhuhne und kleine Kiesel. Ein anderer männl. Vogel dieser Art wurde von Revierjäger W. REINHARD 1844 auf dem Luder bei Gommerscheid erlegt. Beide stehen im zoologischen Kabinette. Ein männlicher *ossifragus* wurde im December 1848 im Wittgenstein-Berleburgischen erlegt; hielt in der Länge beinahe 3', in der Breite 6'10".

3. *F. haliaetus* L. Der Fischaar.
Ist nicht gar selten bei uns und den Fischteichen sehr nachtheilig.

4. *F. naevius* L. Der Schreiadler.
Wurde in früheren Zeiten einmal bei uns erlegt, ist sehr selten.

b. Edelfalken (*Falco*).

5. *F. tinnunculus* L. Der Thurmfalk.
Nistet in alten Kirchthürmen und alten Schlössern und auf hohen Fichten, z.B. im Prangenberge bei Dierdorf oft in Menge, ferner in der alten Burg Braunsberg, in der Kirche zu NiederBiber u.s.w.

6. *F. aesalon* L. Der Zwergfalke.
Ist einzeln, aber sehr selten erlegt worden.

7. *F. subbuteo* L. Der Lerchenfalke.
Nistet zuweilen in Menge im Prangenberge bei Dierdorf auf hohen Kiefern.

8. *F. peregrinus* L. Der Wanderfalke.
Nistet in den Uferfelsen des Rheines, u.a. zu Hammerstein und Rheinbrohl, auch bei Arenfels. Auf der Ruine der Burg Hammerstein nisten sie beinahe alle Jahre. Ein daselbst im Mai 1847 gefangener Vogel hielt 16"8"' in der Länge.

c. Habichte (*Astur.*)

9. *F. palumbarius* L. Der gem. Habicht.
Nistet in allen unseren Forsten, zum Glück für die Jagd doch nicht sehr häufig. In den Dohnenstrichen sah ich ihn öfters die gefangenen Vögel verzehren.

10. *F. Nisus* L. Der Sperber.
Ueberall gemein und den kleinen Vögeln, in den kalten Wintern auch den Rebhühnern gefährlich.

d. Schlangenadler (*Falcones ophiomachi* GL.)

11. *F. leucopsis* BECHST. Der europ. Schlangenadler. (*Aquila brachydactyla*).
Nistet bei uns beinahe alljährlich im Rockenfelder Walde auf hohen Eichen. Das Weibchen brütete einst auf einem solchen Horste, als man den männlichen Vogel schoß. Da man nach beinahe 14 Tagen das Weibchen aber noch immer brütend sah, so wurde auch dieses geschossen, und es fand sich, daß das in dem Neste befindliche Ei verdorben war. Das Nest ist von Reisern und dünnen Zweigen gebaut, oben auf mit grünem Eichenlaube ausgefüttert. Das eine in dem Horste befindliche Ei, bläulich von Farbe, aber mit großen braunen Flecken beschmutzt, hatte die Größe eines Gänseeies. - Wird von den Jägern Fischadler genannt. Auch im Sommer 1845 waren diese Vögel wieder in der Gegend, doch hatten sie auf dem Rockenfelder Walde nicht gehorstet, wahrscheinlich hingegen auf dem Rheinbrohler Walde. 1846 erlegte man Ende August ein altes __, welches einen erwachsenen jungen Vogel fütterte, mit der Büchse von einer alten Eiche herab. *Falco leucopsis* kommt im März in die Provence. In der Mitte des Monats führen sie ihre Reise aus, die etwa 8 bis 10 Tage dauert. Die Jungen ziehen in der ersten Hälfte des Aprils, allein nach dieser Zeit sieht man keine mehr bis zum September. Sie vollbringen alldann ihre Rückkehr, ohne sich im südl. Frankreich weiter aufzuhalten (s. M. de Serres des migrations des divers animaux pag. 79.).

e. Bussarte (*Buteo*)

12. *F. buteo* L. Der gem. Bussart, hier Mäusefänger.
Ist gemein, sein Horst wird in allen Waldungen gefunden. Ich habe schöne weiße und gefleckte Varietäten erhalten.

Abb. 2: Der Uhu (*Bubo bubo*) "horstet einzeln paarweise in den Felsen". Foto: M. SANS

Abb. 3: Der Rotkopfwürger (*Lanius senator*), zu Zeiten MAXIMILIANS noch verbreitet, heute nahezu ausgerottet. Foto: M. SANS

Abb. 4: Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) ist heute am Rhein zahlreicher als im 19. Jahrhundert. Foto: M. SANS

Abb. 5: Die Bekassine (*Gallinago gallinago*), "in den Sümpfen bei Seeburg sehr häufig". Foto: M. SANS

13. *F. lagopus* L. Der rauhfüßige Bussart.
Kommt bloß im Winter bei uns vor, wo er oft häufig ist, sich aber im Frühjahre sogleich wieder verliert.

14. *F. apivorus* L. Der Wespenbussart.
Ist selten. Er horstet zuweilen in unseren Waldungen, im Beispiel bei Montrepos und ein anderes im Rockenfelder Wald. Ein hier geschossenes Exemplar befindet sich in der ornithologischen Sammlung. Die Eier, welche man aus dem Horste nahm, hatten eine sehr stark rothbraun gefleckte Farbe, so daß man sie beinahe gänzlich rothbraun nennen kann. Im Sommer 1845 wurde ein Paar in den Waldungen bei Bendorf erlegt.

f. Milane (*Milvus*).

15. *F. milvus* L. Der rothe Milan.
Ist in allen Waldungen gemein, kommt schon im März an, zuweilen im Februar, in warmen Wintern. In der kalten Periode des Februars 1845, wo sehr viel Schnee fiel, erhielt ich einen solchen Vogel, welcher den kleinen Foetus eines Rehes im Kropfe trug. Wie ich später vernahm, so war bei Dierdorf ein Reh zu Holz gefallen, welches der Milan sicher aufgebrochen hatte.

g. Weihen (*Circi*).

16. *F. pygargus* LINN. Die Kornweihe.
Kommt einzeln vor. Im Februar 1845 erhielt ich ein junges ♂, welches folgende Ausmessung hatte: Länge 16"7'''. Breite 35"3'''. Höhe der Ferse 2"6" (unbefiedert 1"8'''). L. d. Mittelzehe 1"1'''; Iris, Wachshaut u. Füße gelb.

17. *F. rufus* GM. Die Rohrweihe.
Einzeln als Seltenheit bei uns erlegt.

18. *F. cineraceus* MONT. Die Wiesenweihe.
Einzeln als Seltenheit erlegt.

2. *Strix* L. Eule.

1. *S. bubo* L. Der Uhu.
Horstet einzeln paarweise in den Felsen von Hammerstein und Rheinbrohl am Rhein, zu Altenwied u.a. Orten, wird zuweilen auch in den Waldungen erlegt. Ein auf der Neuerburg im Winter 1826 erlegter Uhu hatte eine Länge von 1'9".

2. *S. otus* L. Die mittlere Ohreule.
Gemein in allen Waldungen, wo sie im Herbste bei den Treibjagden oft gesellschaftlich aufgejagt wird.

3. *S. brachyotus* FORST. Die kurzohrige oder Sumpfohreule.
Im Herbste auf den Feldern, auf Heiden, z. B. auf der Honnefelder Heide, im Felde bei Neuwied usw. Nistet nicht bei uns.

4. *S. aluco* L. Die gemeine Waldeule.
Sehr gemein in allen Waldungen, wo sie besonders in hellen Nächten ihren lauten Ruf hören läßt. Sie verbergen sich zuweilen am Tage in Fuchs- und Dachsbaue in der Erde. Ein solcher Fall ereignete sich im Rengsdorfer Forste, wo ein Dachshund lange vorlag, endlich aber abging, worauf eine Eule aus dem Baue heraus flog. In dem strengen Winter von 1844/45 haben auch diese Eulen sehr abgenommen; denn im Sommer 1845 vernahm man sie sehr selten.

5. *S. flammea* L. Die Schleier- oder Kircheule.
Gemein in Neuwied u. a. Orten. Merkwürdig war der Vorfall, als eine solche Eule die in Käfigen sitzenden Singvögel des Herrn W. REMY zu Neuwied zu wiederholtem male in der Abenddämmerung angriff, eine Steindrossel in ihrem Käfig tödtete, und am 2ten Abende bei wiederholtem Versuche geschossen wurde. Zu Honnefeld im Pfarrhause legte eine Eule ihr Nest im Taubenschlag an, und brütete daselbst auf den Eier. Leider wurde sie vom Nest gejagt und geschossen.

6. *S. passerina* L. Nacktfüßiger Kauz.
Gemein in den hohlen Bäumen.

7. *S. Tengmalmi* LINN., *dassypus* BECHST. Rauh[füßi]ger Kauz.
Scheint weniger häufig zu sein.

Ord. II. Coraces. Rabenartige Vögel.

3. *Corvus* L. Rabe.

1. *C. corax* L. Der Kolkrabe.
Nistet bei uns in alten Burgen und auf hohen Bäumen nicht selten. HOLBÖLL in seinem ornithologischen Beitrag zur Fauna Grönlands sagt (pag. 22.), der grönländische Kolkrabe scheine ihm verschieden von dem europäischen; allein ich habe ein schönes, aus Grönland erhaltenes Paar mit dem deutschen Vogel genau verglichen, und keine bedeutende Unterschiede auffinden können. Auch der grönländische Rabe variirt nach dem Alter ein wenig in der Dicke und Länge des Schnabels, wie der deutsche, und ich besitze aus beiden Ländern in dieser Hinsicht kleine Abweichungen. Bei jüngeren Vögeln ist aber der Schnabel immer mehr schlank gestaltet. NAUMANN giebt die Länge unseres Vogels auf 21 1/2 bis 26" an, HOLBÖLL die seiner Raben zu 22", welches also ziemlich übereinstimmt, so wie alle übrigen Körperverhältnisse.

2. *C. corone* L. Die Rabenkrähe.
Ueberall gemein, und ich habe mehre Varietäten erhalten. Nistet häufig bei uns.

Abb. 6: Die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) ist noch heute um Neuwied verbreitet. Foto: M. SANS

Abb. 7: Feuersalamander (*Salamandra salamandra*). Foto: M. VEITH

Abb. 8: Grasfrosch (*Rana temporaria*).
Foto: L. LENZ

Abb. 9: Ringelnatter (*Natrix natrix*).
Foto: W. BOOTZ

Abb. 10: Gelbbauchunke (*Bombina variegata*).
Foto: A. BITZ

3. *C. cornix* L. Die Nebelkrähe.
Kommt bloß im Winter zu uns und noch nie hat man sie in unserer Gegend nisten gesehen. In kalten Wintern zahlreich.

4. *C. frugilegus* L. Die Saatkrähe.
Besucht uns nur im Winter, und ist alsdann oft zahlreich. Nistet nicht bei uns.

5. *C. monedula* L. Die Dohle.
In den Kirchen großer Städte, im Winter und Frühjahr bei uns in den Feldern zuweilen in Flügen, im strengen Winter 1844/45 sah man Flüge von ihnen.

4. *Pica*. Elster. ?

1. *P. melanoleuca*. Die gem. Elster. ?
Ist gemein in der Nähe aller Orte und ein Standvogel des ganzen Jahres. In der Fauna pontica von DAMIDOFF wird erzählt (Vol. 3. pag. 117), die Elster erbaue zum Scheine Nester, um den Beobachter zu hintergehen, wovon mir bei uns kein Beispiel bekannt ist. Scheint wohl nicht ganz richtige Beobachtung zu seyn.

5. *Garrulus*. Häher.

1. *G. glandarius*. Der Eichelhäher.
Ist gemein in allen Waldungen. Im Wittgensteinischen wurde eine weiße Varietät erlegt, die aber dabei die schönen blauen Flügelfedern trug. In dem strengen Winter von 1844/45 erfroren und verhungerten sehr viele dieser Vögel im Walde, so daß man im Sommer 1845 nur sehr wenige in den Waldungen beobachtete. Allein in der Dierdorfer Mark haben die Jäger an 30 oder mehr Holzhäher todt gefunden.

6. *Nucifraga*. Nußhäher.

1. *N. caryocatactes*. Der Tannenhäher.
Kommt zuweilen im Herbste in ziemlicher Anzahl zu uns, nistet aber nie bei uns. In den Larchenwaldungen von Savoyen, in der Nähe von Trient u. am Col de Forelaq habe ich im Sommer junge Vögel dieser Art gesehen. Im Winter 1844/45 sah man viele dieser Vögel bei uns, und ich erhielt Nachricht, daß man sie in vielen Gegenden beobachtet hatte. Ein solcher Vogel hielt sich lange bei uns auf. 1850 im Sept. und Oct. wurden mir 5-6 dieser Vögel gebracht.

Ord. III. Insectivorae. Insectenfresser.

7. *Lanius* L. Würger.

1. *L. excubitor* L. Der große graue Würger.
Hält sich überall einzeln paarweise auf.

2. *L. ruficeps* BECHST. Der rothköpfige Würger.
Wie der vorhergehende, im Frühjahr 1845 erhielt ich ein Paar aus dem Schloßgarten, wo es wahrscheinlich genistet haben würde.

3. *L. spinitorquus* BECHST. Rothrückiger Würger.
Ist gemein bei uns und weit zahlreicher als die vorhergehenden beiden Arten. Ein ganz weißes Individuum, welches eben das Nest verlassen haben mußte, wurde bei Hammerstein gefunden u. Herrn W. REMY gebracht, von welchem ich es erhielt.

4. *L. minor* LIN. Der schwarzstirnige W.
Ist selten bei uns. Im Juni 1847 erhielt ich das Männchen, sie sollen hier genistet.

8. *Muscicapa* L. Fliegenfänger.

1. *M. grisola* GMEL. Der gestrichelte Fliegenfänger.
Ist gemein bei uns, wo er in den Mauern und hohlen Bäumen nistet.

2. *M. albicollis* TEMM. Halsbandfliegenfänger.
Im Durchzuge einzeln bei uns, im Monat April.

3. *M. luctuosa* TEMM. Schwarzrückiger Fliegenfänger.
Einzeln auf dem Durchzuge bei uns in der Mitte Aprils, nistet auch einzeln bei uns.

9. *Oriolus* L. Pirol.

1. *O. galbula* L. Der gemeine Pirol.
Ist in den Vorwaldungen zahlreich bei uns und nistet sogar in größeren Gartenanlagen, z.B. in manchen Jahren im Schloßgarten zu Neuwied. Erst im dritten Jahr erhält das Männchen vollkommen seine herrlich rein gelbe Farbe.

10. *Sturnus* L. Staar.

1. *S. varius* MEYER. Der gemeine Staar.
Zahlreich bei uns, selbst in gelinden Wintern, in strengen lassen sich selbst einzelne sehen, und halten sich in dieser Jahreszeit in zahlreichen Flügen zusammen. Nistet in hohle Eichen u. a. hohle Bäume.

11. *Turdus* L. Drossel.

1. *T. viscivorus* L. Die Misteldrossel. Hier Leister genannt.
Zahlreich in unseren Waldungen, wo man sie im Dohnenstriche fängt oder auf den Kirschbäumen schießt.

2. *T. musicus* L. Die Singdrossel.
Gemein. Es kommen weiß gefleckte Varietäten vor. Ist häufiger als no. 1.

3. *T. iliacus* L. Die Roth- oder Weindrossel.
Im Herbste auf dem Zuge oft zahlreich.

4. *T. pilaris* LIN. Die Wachholderdrossel.
Im Herbst oft zahlreich, gewöhnlich im Winter lange bei uns bleibend. Nistet in Schottland und im Norden.

5. *T. merula* L. Die Schwarzdrossel. Hier Amsel genannt.
Sehr gemeiner Waldvogel, der im Winter in die größeren Gärten kommt, und ein Standvogel ist. In strengen Wintern fand man an den Hecken und Waldungen diese angenehmen Vögel öfters todt. Es kommen nicht selten gelbliche Varietäten vor, auch sah ich eine mit weißen Schwanzfedern, bei schwarzem Körper. Der Winter 1844/45 war ihnen sehr verderblich, man fand in den Wäldern an kleinen Bächen viele dieser Vögel verhungert und erfroren.

6. *T. torquatus* L. Die Ringdrossel.
Auf dem Durchzuge einzeln, besonders im Dohnenstriche gefangen. Im October (Anfang) 1853 sah man zahlreiche Flüge dieser Drossel auf den Vogelbeer- u. a. Bäumen. Ein Jäger schoß hintereinander 6 dieser Vögel herab, andere fing man im Dohnenstrich, u. a. wurden von jenseits des Rheins geschickt.

7. *T. saxatilis* L. Die Steindrossel.
Nistet alljährlich in den Felsen am Rheine, bei Friedrichstein, Leutesdorf, Hammerstein, bei Bad Ems usw. - Die Jungen lassen sich leicht aufziehen und werden angenehme Stubenvögel. Am alten Schlosse Ahrenfels bei Hönningen hielten sich im Sommer 1845 zwei Paar auf. Das eine hatte sein Nest mit 3 Jungen in einer Mauer am Wege der nach dem Schlosse führt. Die Eier sollen blaugrün seyn. Sie kommen im Frühjahre etwa Anfang April oder gegen Mitte April (mit dem Rothschwänzchen) an, und singen angenehm mit Intervallen.

12. *Cinclus* BECHST. Wasserschwätzer.

1. *C. aquaticus* B. Die Wasseramsel.
Einzeln paarweise an unseren Waldbächen, auch gewöhnlich am Wiedbach, in seinen waldigen Gegenden. In dem Ehlscheidts u. dem Dambachs Flosse alljährlich.

13. *Saxicola* BECHST. Steinschmätzer.

1. *S. oenanthe* B. Der Weißschwanz.
Gemein in hohen steinigen Gegenden, z. B. zu Seeburg. Kommt im Herbst in die Felder u. Kohlgärten. Ist bei Ehrenbreitstein nicht selten.

2. *S. rubicola* B. Der schwarzkehlige Steinschmätzer.
Sehr gemein und der zahlreichste seiner Gattung bei uns. Kommt im Frühling sehr früh an, etwa Mitte März, beinahe mit der Bachstelze.

3. *S. rubetra* B. Der braunkehlige Steinschmätzer.
Nicht so häufig als der vorhergehende, jedoch überall, und in Lebensart und Sitte ihm sehr ähnlich.

14. *Sylvia* LATH. Sänger.

a. Röthlinge.

1. *S. tithys* Lath. Der Hausrotschwanz.
Gemein auf den Gebäuden und im Frühling bald bei uns.

2. *S. phoenicurus* L. Der Waldrothschwanz.
Häufig bei uns.

b. Erdsänger.

3. *S. cyanecula* WOLF. Das Blaukehlchen.
Im Anfange Aprils bei uns ankommend, wo man sie in den Weidengebüschen der Flußufer findet, und später (2te Hälfte Aprils) ihren Gesang hört. Ich fand einst in den Weidengebüschen des Rheinufers ein Nest dieses Vogels. Es stand unter einem Steine in einer kleinen Erdhöhle und war ziemlich kunstlos von Grashalmen und Rehhaaren gebaut, worin 6 blaugrüne bräunlich gewölkte Eier. Das Nest war dünn gebaut und saß unmittelbar in dem

Rasen fest, da wo das Eis im Winter das Ufer untergraben hatte. Es war aus dürren Grashalmen ziemlich schlecht gebaut, und enthielt sechs rundliche Eier, die hell grün mit äußerst blaß bräunlichen Flecken verloschen marmorirt, an ihrem stumpfen Ende aber so dicht mit diesen Flecken bedeckt waren, daß dieses völlig dunkelbraun erschienen. Der Vogel verläßt nicht leicht sein Nest, denn er nahm allemal bald seinen Platz wieder ein, wenn man ihn beunruhigt hatte. Währenddessen saß das Männchen auf einer hohen Weidenstange und sang, indem es den rothbraunen Schwanz fächerförmig ausbreitete und wiegte.

4. *S. luscinia* LATH. Die Nachtigall.
Um den 15ten April immer bei uns ankommend, zuweilen schon etwas früher, allein vor Mitte April hört man selten ihre angenehme Stimme.

5. *S. Philomela* BECHST. Der Sprosser.
Wie die vorige.

6. *S. rubecula* LATH. Das Rothkehlchen.
Bleibt in gelinden Wintern oft einzeln bei uns, singt sehr früh, ein überaus angenehmer Vogel.

c. Laubvögel.

7. *S. trochilus* LATH. (Fitis BECHST.). Der Fitis-Laubvogel.
Gemein bei uns.

8. *S. sibilatrix* BECHST. Der grüne Laubvogel.
In den Laubwaldungen gemein.

9. *S. rufa* LATH. (*abietina* NILSS.). Der Tannen-Laubvogel, Weidenzeisig.
Einer der ersten Sänger bei uns.

10. *S. hippolais* NAUM. Die Bastart-Nachtigall, Garten-Laubvogel.
Einzeln paarweise jährlich bei uns, doch nirgends häufig. Im Parke zu Biebrich soll er häufig seyn.

d. Rohrsänger.

11. *S. arundinacea* LATH. Der Teich-Rohrsänger.
In den Gebüschen des Rheinufers und der Bäche, auch in Gärten wird sein sonderbarer Gesang häufig gehört.

12. *S. phragmitis* BECHST. Der Fluß-Rohrsänger.
Einzeln paarweise in den Weidengebüschen. Am 20sten April 1847 auch in kleinen Gesellschaften beobachtet.

? 13. ___

e. Grasmücken.

14. *S. nisoria* BECHST. Die Sperber-Grasmücke.
Nistet einzeln bei uns, auf dem Zuge öfters erhalten.

15. *S. curruca* LATH. Die Klappergrasmücke.
Nistet in unseren dichten Gebüschen.

16. *S. cinerea* LATH. Die fahle Grasmücke.
Die gemeinste Art bei uns.

17. *S. hortensis* BECHST. Die graue Grasmücke.
Nistet in unseren Gärten und Gebüschen.

18. *S. atricapilla* LATH. Die schwarzplattige oder Mönch-Grasmücke.
Ueberall in Gebüschen und Gärten, auch mehr in großen Waldungen als die übrigen Arten.

19. ___

15. *Accentor* BECHST. Fluevogel.

1. *A. modularis* KOCH. Die Braunelle.
Sehr gemein bei uns, auch einzeln während der gelinden Winter bei uns.

16. *Motacilla* L. Bachstelze.

1. *M. alba* L. Die gemeine Bachstelze.
Ueberall zahlreich, der erste Vogel im Frühjahre mit *Falco milvus*.

2. *M. boarula* LIN. Die Gebirgs-Bachstelze.
Ueberall einzeln paarweise in unseren Waldflössern und an Waldbächen. Lebt einzeln paarweise in den einsamen Waldflössern, z. B. an der Nonnenbach, Abach bei OberBiber usw., kommt alsdann auch auf dem Zuge und nach der Brütezeit an die einzelnen Waldsümpfe, z. B. an den Runden Pfuhl bei dem Waldhause im Rockenfelder Wald.

3. *M. flava* L. Die gelbe Bachstelze.
Auf allen Triften, auch einzeln in gelinden Wintern bei uns aushaltend.

17. *Anthus* BECHST. Pieper.

1. *A. arboreus* BECHST. Der Baumpieper.
Sehr gemein.

2. *A. aquaticus*. Wasserpieper.
Einzeln am Wasser gefunden.

3. ___

18. *Troglodytes* W. Schlüpfer.

1. *T. parvulus* L. Der Zaun-Schlüpfer.
Sehr gemein und selbst im Winter bei uns.

19. *Regulus* KOCH. Goldhähnchen.

1. *R. flavicapillus* NAUM. Das gelbköpfige Goldhähnchen.

2. *R. ignicapillus* NAUM. Das feuerköpfige Goldhähnchen.
Nisten wie ich vermuthe selten bei uns, doch fand ich nie [?...] Nest. Auf dem Zuge häufig bei uns.

Ord. IV. Granivorae. Körnerfressende Vögel.

20. *Alauda* L. Lerche.

1. *A. arvensis* L. Die Feldlerche.
Sehr zahlreich.

2. *A. cristata* L. Die Haubenlerche.
Im Winter zuweilen, nistet aber auch bei uns, wie ich 1845 nachgesehen habe.

3. *A. arborea* L. Die Baum- oder Heidelerche.
An den Rändern der Waldungen u. auf einzelnen Bäumen.

21. *Parus* L. Meise.

1. *P. major* L. Die Kohlmeise.
Gemein.

2. *P. caeruleus* L. Die Blaumeise.
Gemein.

3. *P. palustris* L. Die Sumpfmeise.
Sehr gemein.

4. *P. cristatus* L. Die Haubenmeise.
In den großen Waldungen zahlreich.

5. *P. caudatus* L. Die Schwanzmeise.
Zahlreich.

6. *P. ater* LINN. Die Tannenmeise.
Im Winter öfters bei uns, nistet auch zuweilen hier.

22. *Fringilla* L. Fink.

1. *F. coelebs* L. Der Buchfink.
Sehr zahlreich. Der Name *coelebs* (Wittwer) scheint von LINNÉ mit Unrecht gegeben, wenigstens hat man in Deutschland kein Beispiel, daß die Weibchen allein auswandern. In großer Kälte sind diese Thiere bei uns Standvögel des ganzen Jahres.

2. *F. montifringilla* L. Der Bergfink.
Im Winter zuweilen zahlreich, doch nicht alljährlich. In dem strengen Winter 1844/45 war er zahlreich bei uns u. blieb bis in den April. Soll sogar einzeln im Sommer im Harze oder Thüringer Walde bleiben (s. Fauna marchica pag. 215).

3. *F. domestica* L. Der Haussperling.
Sehr zahlreich, zuweilen weißliche und gelbliche Varietäten. GLOGER (s. Schlesiens Wirbelthier-Fauna) sieht *Fringilla cisalpina* und *hispaniolensis* als bloße Varietäten des deutschen Sperlings an; allein warum variiren denn dort die übrigen deutschen Vögel nicht? Man kann jene Vögel gewiß als Species betrachten.

4. *F. montana* L. Der Feldsperling.
Zahlreich.

5. *F. cannabina* L. Der Hänfling.
Gemein. In der Fauna Marchica wird gesagt (pag. 219), der Hänfling solle auch in N.America vorkommen. Ist ganz ungegründet, indem es dort keinen einzigen ganz europ. Landvogel giebt.

6. *F. linaria* L. Der Birkenzeisig.
Im Winter.

7. *F. spinus* LIN. Der Erlenzeisig.
Im Winter.

8. *F. carduelis*. Der Stieglitz.
Gemein.

9. *F. coccothraustes* MEYER. Der Kernbeißer.
Gemein. Nährt sich im südl. Rußland hauptsächlich von den Früchten der *Eleagnus angustifolia* (DAMIDOFF Fauna pontica).

10. *F. pyrrhula* MEYER. Der Gimpel.
Gemein. Im Januar 1856 (am 28ten) fand man in dem Waldort Staudchen bei Dierdorf schon ein Nest dieses Vogels mit einem Ei, das aber zerstört wurde. Der Winter war gelinde gewesen, so erzählte ein Bürger aus Dierdorf.

11. *F. chloris* MEYER. Der Grünling.
Gemein. Ist im Frühling einer der ersten Ankömmlinge.

23. *Loxia* L. Kreuzscherschnabel.

1. *L. curvirostra* L. Der gemeine Kreuzschnabel.
Kommt zuweilen im Sommer in Flügen zu uns, u. a. im Jahr 1840. Gewöhnlich werden in den Monaten July, August und September alljährlich Flüge dieser Vögel bei uns beobachtet, die alsdann vorzüglich des Nadelholz aufsuchen, z. B. zu Montrepos, auch zu Dierdorf hat man sie beobachtet. Im Sommer 1848 zeigte sich an den Fichten zu Montrepos ein solcher kleiner Flug am 22ten Juni.

24. *Emberiza* L. Ammer.

1. *E. citrinella* L. Der Goldammer.
Sehr gemein.

2. *E. miliaria* L. Der Grauammer.
Nistet einzeln bei uns, u. a. von mir in der Brütezeit an der Nette jenseits des Rheines beobachtet.

3. *E. schoeniclus* L. Der Rohrammer.
Im Sommer in den Weidengebüschen der Flußufer.

4. *E. cia* L. Der Zixammer.
Auf dem Zuge. Nistet aber einzeln bei uns. Das Nest wurde in den felsigen Ufern des Rheins gefunden.

5. *E. nivalis* L. Der Schneeammer.
Zuweilen zahlreich im Winter.

25. *Bombycilla* VIEIL. Seidenschwanz.

1. *B. garrula* VIEIL. Der gemeine Seidenschwanz.
Im Winter zuweilen zahlreich. Im Jahre 1847 unter anderen fanden sich schon im November kleine Flüge dieser Vögel ein, u. wurden besonders auf den Vogelbeer-Bäumen beobachtet u. geschossen. Es wurden ihrer sehr viele erlegt, auch las man in den Zeitungen, daß bei Berlin u. in anderen Gegenden viele dieser Vögel vorgekommen waren. Auch in Franken u. s. Gegenden von Deutschland sah man so viele dieser Vögel, worüber Isis 1848. Heft V. pag. 383. Am 17ten Dec. 1850 sahen wir bei frostigem rauhem Winde einen solchen Vogel auf der Jagd bei Neuerburg. Am 8ten oder 9ten März 1851 wurden bei Feldkirchen 5 Stück erlegt, wovon mir 3 gebracht wurden.

Ausmessung eines Seidenschwanzes:

Länge	7"3'''.
Breite	12"3 1/2 '''.
L. d. Flügels	4"3'''.
L. d. Schwanzes	2"5'''.
H. d. Ferse	8''' bis 8 1/5'''.
L. d. Schnabels	4 2/3'''.
Br. d. Schnabels	3'''.
H. d. Schnabels	2 1/6'''.

Ord. V. Chelidones. Schwalbenartige Vögel.

26. *Hirundo* L. Schwalbe.

1. *H. rustica* L. Die Rauchschwalbe.
Gemein.

2. *H. urbica* L. Die Hausschwalbe.
Gemein. Im Sommer 1844 wurde an dem einen der Fenster meiner Wohnung mit ein Paar gewöhnlichen jungen Schwalben auch eine gänzlich weiße aufgezogen, die ich in einen Käfig setzte. Die Alten zogen sie groß u. sie entkam alsdann später. Sie war ganz weiß, der Schnabel lehmgelb, die Augen schwarz wie gewöhnlich.

3. *H. riparia* L. Die Uferschwalbe.
Gemein bei Friedrichstein, im Heddesdorfer Hohlwege u. a. a. Orten.

27. *Cypselus* ILLIG. Segler.

1. *C. apus* ILL. Die Mauerschwalbe.
Zahlreich.

28. *Caprimulgus* L. Nachtschwalbe.

1. *C. punctatus* MEYER. Die gemeine Nachtschwalbe. (*europaeus* L.).
Gemein und oft sehr zahlreich in den Waldungen, besonders häufig an der Alteck, auch bei Montrepos im Mondschein fliegend.

Ord. VI. Zygodactyli. Klettervögel.

29. *Cuculus* L. Kuckuk.

1. *C. canorus* L. Der gemeine Kuckuk.
Häufig bei uns, kommt um den 1ten April an, zuweilen wenige Tage früher, doch immer früher als die Nachtigall. Daß man den Kuckuk recht füglich lebend im gezähmten Zustande

halten kann, hat Herr. R. zu Neuwied bewiesen, der mehre Kuckuke in seinem Brauhause, wo immer gleiche Wärme ist, jahrelang erhielt. Die Stimme des Kuckuks vernimmt man bis gegen Ende Juny, 1848 vernahm ich diesen angenehmen Waldruf zum letztenmal am 18ten oder 19ten Juni.

30. *Picus* L. Specht.

1. *P. viridis* L. Der Grünspecht.
Gemein in unseren Waldungen. Dieser Vogel ist großer Zähmung fähig, wie hier ein Exemplar bewieß, welches Herr R. zu Neuwied besaß. Dieser allerliebste Vogel kannte seinen Herrn vollkommen, und gab seine Freude bei dessen Gegenwart auf mancherlei Art zu erkennen.

2. *P. canus* L. Der Grauspecht.
Ebenfalls nicht selten bei uns, kommt sogar in vielen Gegenden häufiger vor als no. 1.

3. *P. major* L. Der große Buntspecht.
Zahlreich in unseren Waldungen.

4. *P. medius* L. Der mittlere Buntspecht.
Kommt überall bei uns vor.

5. *P. minor* L. Der kleine Buntspecht.
Seltener als die vorhergehenden. In den meisten Gegenden sehr selten, doch lebt er immer bei Segendorf, Rodenbach u. a. O. in den Obstbaum-Pflanzungen.

31. *Jynx* L. Der Wendehals.

1. *J. torquilla* L. Der gemeine Wendehals.
Ist bei uns nicht selten.

Ord. VII. Anisodactyli. Steigfüßler.

32. *Sitta* L. Kleiber.

1. *S. europaea* L. Der Blauspecht.
Zahlreich in unseren Waldungen, in strengen Wintern in den Gärten.

33. *Certhia* L. Baumläufer.

1. *C. familiaris* L. Der gemeine Baumläufer.
Zahlreich in unseren Waldungen, und im Winter auch in den Gärten.

34. *Tichodroma* ILLIG. Mauerklette.

1. *T. phoenicoptera* TEM. Die rothflüglige Mauerklette.
Wurde in der neueren Zeit einmal im Frühjahre an den Gebäuden und Mauern des Wiedhäuser Hofes erlegt, das einzige mir vorgekommene Beispiel.

35. *Upupa* L. Wiedehopf.

1. *U. epops* L. Der Wiedehopf.
Nicht selten bei uns, sehr häufig in der Mark bei Dierdorf, auch a. a. Orten, wo alte Bäume auf Viehtriften stehen. 1845 sah ich ihn bei Montrepos, auch nisteten solche Vögel bei Nordhofen. Im Frühjahr 1847, als am 19ten April ein sehr tiefer Schnee in den Gebirgen gefallen war, sah man mehre Wiedehopfe in den Gärten der Stadt, u. ein schöner __ Vogel wurde erlegt. Ich habe nie den üblen Geruch an diesen Vögeln beobachtet, den man ihnen beilegt.

Ord. VIII. Alcyones. Eisvogelartige.

36. *Alcedo* L. Eisvogel.

1. *A. ispida* L. Der gemeine Eisvogel.
Gemein, doch nirgends sehr zahlreich an unseren Bächen. Im Sommer 1845 waren diese Vögel selten, da im vergangenen Winter mehrere vor Hunger starben, welche bei der dicken Eisdecke der Gewässer keine Nahrung fanden.

Ord. IX. Columbae. Tauben.

37. *Columba*. Taube.

1. *C. palumbus* L. Die Ringeltaube.
Ihr angenehmer Ruf belebt im Sommer alle unsere großen Waldungen, und sie halten sich in gelinden Wintern zuweilen noch bei uns auf. Am 28ten Sept. des Jahrs 1840 fand man in dem Hahnhöfer Forste bei Montrepos halberwachsene Ringeltauben. Sie hatten noch die Kiele.
2. *C. oenas* L. Die gemeine wilde Taube.
Nicht so häufig als die vorhergehende, doch besonders da, wo es viele alte Bäume mit Höhlungen giebt, z.B. im Urbacher Forste, in der Dierdorfer Mark, doch auch in allen unseren Waldungen, besonders wo alte hohle Eichen stehen.

3. *C. turtur* L. Die Turteltaube.
Sehr zahlreich bei uns. Ein angenehmer Waldvogel, der im Sommer häufig nach dem Kohlsaamen in die Felder fliegt.

Ord. X. Gallinaceae. Hühnerartige Vögel.

38. *Tetrao* L. Auerhuhn.

1. *T. Urogallus* L. Der Auerhahn.
Ehemals nicht bei uns brütend, sondern bloß einzeln auf dem Striche erlegt. Seit ein paar Jahren jedoch haben sich im Hirschbacher Walde Auerhühner eingefunden und haben einen Stand gebildet, so daß wir jetzt im Seeburger Forste auch welche haben. In dem Winter 1849/1850 u. 1851 und 1854 hielten sich Auerhühner im Niederwambacher Forst und bei Dierdorf am Dernbacher Köpfchen auf, wo ich selbst ein solches erlegte. Im April 1852 hielt sich ein Paar in den Leutesdorfer Hecken auf, u. das Weibchen wurde geschossen.

2. *T. tetrix* L. Der Birkhahn.
Nur selten als verstrichen bei uns beobachtet; 12 Meilen vom Rheine ist er nicht selten.

3. *T. bonasia* L. Das Haselhuhn.
Ist ziemlich zahlreich bei uns, besonders im Amte Selters. Das Amt Runkel besitzt diese Vögel auch.

39. *Perdix* LATH. Rebhuhn.

1. *P. cinerea* LATH. Das graue Rebhuhn.
Ziemlich zahlreich bei uns. Der Kleebau thut bei uns der Hühnerjagd bedeutenden Schaden, und sie kann wegen des starken Anbaues dieses Gewächses nicht mehr recht aufkommen.

2. *P. Coturnix* LATH. Die Wachtel.
In manchen Jahren sehr zahlreich bei uns.

Ord. XI. Cursorii. Laufvögel.

40. *Otis* L. Trappe.

1. *O. tarda* L. Der große Trappe.
Nistet nicht bei uns, kommt aber im Winter gewöhnlich in zahlreichen Flügen zu uns.

Ord. XII. Grallatores. Stelzvögel.

41. *Charadrius* L. Regenpfeifer.

1. *C. auratus* SUCH. Der Goldregenpfeifer.
Auf dem Zuge im Herbste und Frühjahre in den Feldern. Im Monat März mit schwarzer Brust und Unterhals, jedoch selten in dieser Jahreszeit erhalten. Im Monat März werden nicht selten einzelne Exemplare hier unter dem Namen der Brachvögel oder Brachhühner erlegt.

2. *C. hiaticula* L. Der Halsbandregenpfeifer.
Auf dem Zuge im Frühjahr erlegt.

3. *C. minor* MEYER. Der kleine Regenpfeifer.
Nistet in den Bächen, wo Sandflächen sind, z. B. am Wiedbache bei Niederbieber u. auch auf den Sand- und Geröllflächen der Rheininseln.

42. *Vanellus* BECHST. Kibitz.

1. *V. cristatus* BECHST. Der gemeine Kibitz.
Nistet in sumpfigen Gegenden, z.B. bei Seeburg. Im Frühling auch in den Feldern unten am Rheine bei Neuwied in oft zahlreichen Flügen.

2. *V. melanogaster* BECHST. Schwarzbäuchiger Kibitz.
Auf dem Zuge zuweilen.

43. *Totanus* LEISL. Wasserläufer.

1. *T. fuscus* LEISL. Dunkelbrauner Wasserläufer.
Einzeln im Durchzuge.

2. *T. calidris* BECHST. Rothfüßiger Wasserläufer.
Selten, bloß auf dem Zuge.

3. *T. glottis* BECHST. Grünfüßiger Wasserläufer.
Auf dem Zuge im Frühjahre, zuweilen selbst häufig an den Ufern des Rheines auf dem Herbstzuge.

4. *T. hypoleucos*. Weißbäuchiger W.
Brütet auf den Rheininseln in der Gegend von Neuwied. Wird außerordentlich selt.

44. *Tringa* L. Strandläufer.

1. *T. variabilis* MEYER. Veränderlicher Strandläufer.
Nicht selten. Im Herbste und Frühjahr.

2. *T. ochropus* L. Getüpfelter Strandläufer.
Auf dem Zuge, mitten im Winter, Ende December u. Januar, am Rheine erlegt!

3. *T. minuta* LEISL. Der Zwerg-Strandläufer.
Auf dem Zuge einzeln.

4. *T. schinzii* BREHM. Schinzischer Str.
Gewöhnlich im Frühjahr u. Herbst einzeln u. in kleinen Flügen am Rheine u. den Bächen. Am 12ten u. 13ten April erhielt ich 1843 mehre Exemplare. Ein schöner männl. Vogel hatte

folgende Ausmessung: Länge 6"6'''; ganze Breite 12"3'''; L. d. Schnabels 1"1'''; L. d. Flügels 4"; Höhe der Ferse 1".

45. *Limosa*. Sumpfläufer.

1. *L. melanura* LEISL. Schwarzschwänziger Sumpfläufer.
Auf dem Zuge selten.

2. *L. rufa* LEISL. Rostrother Sumpfläufer.
Einzeln auf dem Zuge. Selten.

46. *Scolopax* L. Schnepfe.

1. *S. rusticola* L. Die Waldschnepfe.
Nicht mehr so häufig als sonst. Zu Schloß Ahrenfels befindet sich eine gänzlich schmutzig weiße Schnepfe, ich weiß aber nicht, wo sie erlegt wurde. In ihrem Neste beunruhigt, trägt die Waldschnepfe ihre Jungen im Schnabel nach einem sicheren Ort, wie ich selbst im Beispiel sah.

2. *S. gallinago* L. Die Becassine.
In den Sümpfen bei Seeburg sehr häufig. Im Frühling auf dem Zuge auch in nassen Feldern in der Nähe des Rheines.

3. *S. gallinula* L. Die stumme Schnepfe.
Wie die vorhergehende, im Frühjahre an feuchten Stellen im Felde und in Wiesen, z.B. an den sogenannten Seepfützen (Seepfühlen).

47. *Numenius* LATH. Brachvogel.

1. *N. arquata* LATH. Großer Brachvogel.
Einzeln auf dem Zuge erlegt, doch selten.

2. *N. phaeopus* LATH. Der Regen-Brachvogel.
Selten, auf dem Zuge.

48. *Grus* B. Kranich.

1. *G. cinerea* BECHST. Der gemeine Kranich.
Im Frühjahr in großen Keilflügen durchziehend, wo zuweilen einzelne erlegt werden.

49. *Ciconia* B. Storch.

1. *C. alba* BECHST. Der weiße Storch.
Nistet jetzt nicht bei uns, jedoch ehemals hatte man einige nistende Paare in der Gegend. Bloß auf dem Zuge gesehen. Im Monat ___ 1846 sah man bei Dierdorf einen großen Flug von wohl ___ Störchen.

2. *C. nigra* BECHST. Der schwarze Storch.
Nistet zuweilen im Seeburger Forst, auf dem Zuge öfters erlegt. Im Wittgenstein-Berleburgischen hatte ein solches Paar in eine Wildfutter-Scheune genistet. Ich habe diesen schönen Vogel auch einzeln auf dem Zuge, und zuweilen in einsamen Waldwiesen auf dem Pürschgange getroffen, wo er sich niedergesetzt hatte.

50. *Ardea* L. Reiher.

1. *A. cinerea* L. Grauer Reiher.
Nistet nicht bei uns, außer der Brutzeit nicht selten, besonders bei den Fischweiern zu Seeburg, auch zuweilen an den Rheinufern.

2. *A. purpurea* L. Purpurreiher.
Junger Vogel auf dem Zuge bei uns erlegt.

3. *A. stellaris* L. Rohrdommel.
Auf dem Zuge erlegt, zu Seeburg nicht gar selten.

4. *A. minuta* L. Kleine Rohrdommel.
Ist einzeln auf dem Zuge erlegt worden, u. a. erhielt ich im September 1846 einen jungen Vogel, der an dem Holzbache bei Dierdorf erlegt worden war.

51. *Recurvirostra* L. Säbelschnäbler.

1. *R. Avocetta* L. Die Avosette.
Ist einzeln auf dem Zuge bei uns erlegt worden, wo man sie auf dem Wiedbach schwimmend antraf. Auch auf dem Rheine hat man sie geschossen. In Stanley Familiar History of Birds (p. 358) wird gesagt, dieser Vogel schwimme niemals, welches ganz unrichtig ist.

52. *Crex*. BECHST. Wiesenknarrer.

1. *C. pratensis* B. Der gemeine Wiesenknarrer.
In manchen Jahren häufig, jetzt gewöhnlich in den Rheinwiesen bei Neuwied seltener, wo man sonst während des ganzen Sommers seine schnarrende Stimme vernahm.

53. *Rallus* L. Ralle.

1. *R. aquaticus* L. Die Wasserralle.
Nicht selten, besonders auf dem Zuge. Nistet auch bei uns.

54. *Gallinula* LATH. Wasserhuhn.

1. *G. chloropus* LATH. Grünfüßiges Wasserhuhn.
Gemein bei uns. Nistet auf allen Teichen.

2. *G. porzana* LATH. Das punktirte Wasserhuhn.
Nistet bei uns auf Teichen.

55. *Fulica* L. Bläßhuhn.

1. *F. atra* L. Gemeines Bläßhuhn.
Nistet auf allen unseren größeren und selbst auf kleineren Teichen, wird auch einzeln auf dem Zuge erlegt.

Ord. XIII. Natantes. Schwimmvögel.

56. *Colymbus* L. Taucher.

1. *C. cristatus* L. Der Haubentaucher.
Nistet auf den größeren Teichen, z. B. zu Seeburg.

2. *C. subcristatus* L. Graukehliger Taucher.
Einzeln jung auf dem Zuge.

3. *C. auritus* L. Ohrentaucher.
Einzeln auf dem Zuge.

4. *C. minor* L. Der kleine Taucher.
Nistet bei uns.

57. *Eudytes* ILL. Seetaucher.

1. *E. arcticus* ILL. Der schwarzkehlige Seetaucher.
Junge Vögel wurden im Winter auf dem Rheine erlegt.

2. *E. glacialis* ILL. Der Eis-Seetaucher.
Ist häufiger im Jugendkleide auf dem Rheine im Winter erlegt worden als der vorhergehende.

3. *E. septentrionalis* ILL. Der rothkehlige Seetaucher.
Im Winter zuweilen im Jugenkleid.

58. *Halieus* ILL. Kormoran.

1. *H. carbo* ILL. Der Kormoran.
Ist einzeln bei uns erlegt worden, u. a. bei Höchstebach in der Gegend von Hachenburg, im Jahr 1843 Mitte März bei Engers ein schönes Ex.

2. *H. graculus* ILL. Der Wasserrabe.
Junger Vogel bei uns erlegt.

59. *Sula* MEYER. Tölpel.

1. *S. alba* MEYER. Der weiße Tölpel.
Ein solcher Vogel wurde vor mehren Jahren in der Gegend von Leutesdorf bei dem Forsthofe gefangen, der ohne Zweifel durch Sturm verschlagen und ermüdet war. Er befindet sich in der zool. Sammlung.

60. *Sterna* L. Meerschwalbe.

1. *S. cantiaca* GMEL. Die Cantische Meerschwalbe.
Ist selten, ich erhielt einst ein Exemplar, welches auf dem Rheine bei Neuwied erlegt war.

2. *S. Hirundo* L. Die gemeine M.
Wird zuweilen auf dem Rheine erlegt. Nistet einzeln paarweise auf den Rheininseln bei Neuwied.

3. *S. nigra* L. Die schwarze M.
Selten; doch schon erlegt worden.

61. *Larus* L. Möwe.

1. *L. glaucus* BRÜNN. Die große Silbermöwe.
Junger Vogel auf dem Rheine erlegt.

2. *L. fuscus* L. Die Heringsmöwe.
Junger Vogel auf dem Rheine erlegt.

3. *L. canus* L. Die gemeine Möwe.
Den Sommer nicht selten nach Stürmen.

4. *L. tridactylus* L. Die 3zehige M.
Ist einzeln erlegt worden.

5. *L. ridibundus* L. Die schwarzkopfige Lachmöwe.
Nicht selten im Sommer auf dem Rheine, besonders im Herbst u. Frühjahr nach stürmischem Wetter an den holländischen Küsten.

6. *L. minutus* L.
Ist in einzelnen Exemplaren hier am Rheine erlegt worden.

62. *Lestris* ILL. Raubmöwe.

1. *L. crepidata* MEYER. Die dickschnäblige R.
Ein Paar junge Vögel wurde auf dem Rheine erlegt.

63. *Cygnus* B. Schwan.

1. *C. olor* ILL. Der stumme Schwan.
Selten, jedoch zu Seeburg erlegt, 1848 Ende December auch auf dem Rheine.

2. *C. musicus* B. Der Sing-Schw.
Kommt in kalten Wintern gewöhnlich in Flügen auf den Rhein. Häufiger als no. 1.

64. *Anser* BECHST. Gans.

1. *A. segetum* BECHST. Die Saatgans.
Alle Winter in großen Flügen in der Ebene des Rheines.

2. *A. albifrons* BECHST. Weißstirnige Gans.
Ist einzeln auf dem Zuge erlegt worden.

3. *A. cinereus* MEYER Die Graugans.
Ist einzeln, jedoch selten erlegt worden.

4. *A. torquatus* FRISCH. (*A. bernicla*). Die Ringelgans.
Ist schon öfters hier am Rheine erlegt worden. Am 9ten April 1845 wurde ein Weibchen erlegt.

65. *Anas* L. Ente.

1. *A. tadorna* L. Die Brandente.
Ist einzeln auf dem Rhein erlegt worden.

2. *A. clypeata* L. Die Löffelente.
Nicht gar selten auf dem Rheine im Winter, brütet aber nicht bei uns.

3. *A. boschas* L. Die gemeine Wildente.
Sehr häufig. Nistet bei uns.

4. *A. acuta* L. Der Pfeilschwanz.
Im Winter zuweilen. Nistet nicht bei uns.

5. *A. strepera* L. Die Schnatterente.
Wie die vorhergehende.

6. *A. querquedula* L. Die Knäckente.
Nistet zuweilen bei uns.

7. *A. crecca* L. Die Krückente.
Nistet bei uns.

8. *A. Peneolope* L. Die Pfeifente.
Ist im Winter nicht selten.

9. *A. fusca* L. Die Samtente.
Wird im Winter zuweilen geschossen.

10. *A. nigra* L. Die Trauerente.
Selten. Wie die vorhergehende.

11. *A. fuligula* L. Die Haubenente.
Nicht selten im Winter.

12. *A. leucophthalmus*. Die weißaugige Ente.
Selten, im Winter zuweilen.

13. *A. marila* L. Die Bergente.
Wie die vorhergehende, doch weniger selten.

14. *A. ferina* L. Die Tafelente.
Wie die vorige, doch selten.

15. *A. clangula* L. Die Kobelente.
Im Winter die jungen Vögel nicht selten auf dem Rheine, auch die alten kommen in strengen Wintern. Diese Enten variiren sehr in der Größe. 1845 im Februar erhielt ich zwei männl. Vögel, in folgender Ausmessung: No. 1 Länge 17"1"', Breite 27", L. d. Schnabels 1"2"'; Br. d. Schn. 10"'; L. D. Fl. 8"; L. d. Schwanzes 3"7"'; H. d. Ferse 1"6"'; L. d. Mittelzehe 2"1 1/2"'; L. d. Hinterzehe 6"'. No. 2: Länge 17"2"'; Breite 2'48"8"' (28"8"').

16. *A. mollissima* L. Die Eiderente.
Ein junger Vogel wurde auf dem Rheine erlegt, u. er befindet sich in der ornithol. Sammlung.

66. *Mergus* L. Sägetaucher.

1. *M. merganser* L. Der große Säger.
Im Winter nicht selten, zuweilen in starken Flügen.

2. *M. serrator* L. Langschnäbliger Säger.
Seltener als der vorige.

3. *M. albellus* L. Der weiße Säger.
Am häufigsten.

III. Amphibia, Amphibien.

Ord. I. Chelonii. Schildkrötenartige Amphibien.

1. *Emys europaea* BRONGN. Die deutsche Emyde.
Kommt zwar unmittelbar bei Neuwied nicht vor, soll aber doch in einigen benachbarten Gegenden gefunden werden.

Ord. II. Saurii. Eidechsenartige Amphibien.

2. *Lacerta* L. Eidechse.

1. *L. agilis* L. Die gemeine E.
Kommt überall vor, besonders häufig in den im Sommer erhitzten Felsen und Weinbergsmauern am Rheinufer.

Ord. III. Aphidii. Schlangenartige Amphibien.

3. *Anguis* L. Blindschleiche.

1. *A. fragilis* L. Die gemeine B.
Kommt überall in unseren Waldungen vor.

4. *Coluber* L. Natter.

1. *C. Natrix* L. Die Ringelnatter. Unke.
Wird in unseren Waldungen oft sehr groß. Das Volk fürchtet und tödtet sie, wo man sie findet.

2. *C. austriacus* GMEL. (*C. laevis* MERR.) Die glatte Natter.
Ist weit weniger häufig als die vorhergehende, doch fand ich mehre Exemplare, im Anhäuser Forste, zu Leutesdorf am Rheine u.s.w. -

5. *Vipera* L. Viper.

1. *V. berus* L. Die gemeine Viper.
Kommt in dem Wiedischen nicht vor, soll aber doch in der felsigen Gegend von Ems gefunden worden seyn.

Ord. IV. Batrachii. Froschartige Amphibien.

6. *Hyla* LAC. Laubfrosch.

1. *H. arborea* LAC. Der Laubfrosch.
Kommt in unserer Gegend vor.

7. *Rana* L. Frosch.

1. *R. esculenta* L. Der grüne Wasserfrosch.
Von den Ufern des Rheines schallen seine Chöre an den Sommerabenden laut durch die Luft.

2. *R. temporaria* L. Der braune Grasfrosch.
Ueberall gemein.

8. *Bufo*. Kröte.

1. *B. fuscus* LAUR. Die froschartige K.
In Teichen, u.a. bei Montrepos.

2. *B. vulgaris* LAUR. Die gemeine K.
Ueberall gemein, besonders in den Waldungen, bei Montrepos u.s.w.

3. *B. bombinator* LATR. Die Feuerkröte, Unke.
In einigen stehenden Wassern.

9. *Salamandra* L. Salamander.

1. *S. maculata* LAUR. Der gemeine Erdsalamander.
Ist in unseren Waldungen ungemein häufig, und man sieht ihn hervor kommen, sobald nur ein Gewitterregen gefallen ist. BLUMENBACH sagt (s. dessen Handbuch ältere Ausg.) der Salamander sey stimmlos, allein dies ist unbegründet, er giebt einen hellen lauten Pfiff, den man besonders am Abend vernimmt. Auch im Dictionnaire des ocimao [?] naturelles ließt man denselben Irthum. In den neueren Ausgaben seines Handbuches hat BLUMENBACH obige Notiz weggelassen.

10. *Triton* LAUR. Wassermolch.

1. *T. punctatus auct.* (*L. taeniata* SCHN.STURM). Der gefleckte Wassermolch.
In stehenden Gewässern und Teichen, besonders häufig im Mittelhahn-Weiher bei Montrepos.

IV. Pisces, Fische.

Ord. I. Acanthopterygii. Stachelflosser.

1. *Perca* CUV.

1. *P. fluviatilis* LINN. Der gemeine Barsch.
Gemein in dem Rheine und den Bächen. Wird im Rheine zuweilen sehr stark.

2. *Acerina* CUV.

1. *A. vulgaris* CUV. Der Kaulbarsch. *Perca cornua* LINN.
Kommt im Rheine vor, auch in den Bächen, in todten und stillen Busen, wo wenig Strom ist.

3. *Cottus* LINN.

1. *C. gobio* LINN. Der Kaulkopf.
Im Rheine, in den Bächen und in morastigen Pfützen.

4. *Gasterosteus* L.

1. *G. aculeatus* LINN. Der gemeine Stichling.
Ist nicht selten, wird auch in kleinen Pfützen gefunden.

Ord. II. Malacopterygii. Weichflosser.

5. *Cyprinus* L.

1. *C. Carpio* LINN. Der Karpfen.
Im Rheine zuweilen sehr groß und gut.

2. *C. Barbus* L. Die Barbe.
Häufig. Die Fischer machen hier einen Unterschied unter Steinbarben u. gewöhnl. Barben. Die ersteren sollen größer seyn und [?...] an Felsen und steinigten Ufern aufhalten. Eine solche Steinbarbe von 9" Länge hatte Brustfl. 16, Bauchfl. 9, Rückenfl. 9, Afterfl. 7 bis 8, Schwanzfl. 19 bis 20. [...]

3. *C. gobio* L. Der Gründling.
Im Rheine und den Bächen.

4. *C. Tinca* L. Die Schleye.
In den Teichen, wo man ehemals auch Karauschen (*C. carassius*) hielt.

5. *C. Brama* L. Der Blei (hier Brasem).
Im Rheine gemein. [...]

6. *C. dobula* L. Döbel. (am Rhein bei Neuwied Mine, Müne genannt.)
In den Bächen häufig. [...]

7. *C. erythrophthalmus*. Der Plötz, bei Neuwied Weißfisch.
Gemein.

8. *C. alburnus* L. Der Weißling-Weißfisch.
Gemein.

9. *C. rutilus* L. Der Rothflossen-Weißfisch.
Gemein.

6. *Chondrostoma* AGASS.

1. *C. nasus* AGASS. Die Nase. (hier Makrele genannt)
Gemein im Rheine und den Bächen. Ist über viele Gegenden von Europa verbreitet. [...]

7. *Cobitis* LINN.

1. *C. fossilis*. Der Schlammpeitzker.

2. *C. barbata* L. Bartgrundel, hier Grundel genannt.
In den kleinen Gewässern, der Abach, Meerbach bei Oberbiber u.s.w.

8. *Esox* L. Hecht.

1. *E. lucius* L. Der gemeine Hecht.
Im Rheine und den Bächen. In den Teichen zu Seeburg hat man sehr große Hechte gezogen, die sehr alt waren.

9. *Salmo* L. Lachs.

1. *S. salar* LINN. Der Lachs.
Steigt im Sommer in den Rhein und selbst in die Bäche, überspringt Wehre, und wird alsdann zuweilen in Menge gefangen. Wird groß und schwer.

2. *S. Fario* LINN. Die Forelle.
In den Bächen und kleinen Waldgewässern in Menge.

9. *Clupea* L. Häring.

1. ? Ein im Rhein unter dem Namen Finte im Frühjahre vorkommender Fisch, scheint hieher zu gehören und ist genauer zu untersuchen. Wird den ganzen Sommer hindurch gefangen.

10. *Alosa*.

1. *A. communis*. Der Maifisch.
Wird oft groß und schwer. Man fängt ihn im Mai in Mengen im Rheine.

2. *A. finta* ? Hieher könnte auch die weiter oben erwähnte Finte gehören, ist noch zu untersuchen.

11. *Lota*. Quappe.

1. *L. vulgaris* Die Aalruppe.
Im Rheine nicht selten.

12. *Platessa* CUV. Scholle.

1. *P. vulgaris* CUV. Der Plattfisch, Scholle.
Junge Thiere dieser Plattfische werden zuweilen im Rheine gefangen, in welchem sie aufsteigen.

13. *Muraena* L. Aal.

1. *M. anguilla* LINN. Der gemeine Aal.
Gemein.

Ord. III. Chondropterygii. Knorpelfische.

14. *Accipenser* L. Stör.

1. *A. Sturio* L. Der Stör.
Wird zuweilen im Rheine gefangen, in den er sich aus der Nordsee versteigt. Der letzte mir hier zu Gesicht gekommene Fisch dieser Art, war weiblichen Geschlechts, und wog 189 Pfund.
Ausmessung:

Ganze Länge	8' 4".
L. d. Kopfes bis zur Mundöffnung	1'10".
L. d. Rüssels bis zur Mundöffnung	- 8".
Umfang des Kopfes bei dem Munde	2' 7".
L. von der Schwanzspitze bis zur Bauchflosse	2' 4".
L. v. d. Schwanzspitze bis zur Afterflosse	1' 4".
L. v. d. Schwanzsp. bis zur Rückenfl.	2' 6".
L. d. Bauchflosse	1' - .

Gewicht des aus dem Leibe genommenen dunkel violet gefärbten Laiches 50 Pfund. -
Ein zweiter Stör, im Jahr 1814 gefangen, wog 300 Pfund.

15. *Petromyzon* L. Neunauge.

1. *P. marinus* L. Das große Neunauge.
Wird im Rheine und den Bächen einzeln gefangen. Ich habe Exemplare von 3' Länge erhalten.

? 2. *P. fluviatilis* L. Das Fluß-Neunauge.
Soll vorkommen.

3. *P. Planeri* L. Das kleine Neunauge.
Ein lebhaftes Thier daß in den kleinen Bächen, z. B. der Abach bei OberBiber in Menge gefunden wird und sich leicht lebend erhalten läßt, wo es viel Unterhaltung gewährt, sich an die Steine u. a. Körper festsaugt, und dessen Lebensart man alsdann recht gut beobachten kann. Muß noch untersucht werden, ob das hiergenannte Thier *P. branchialis* oder *Planeri* ist. [...]

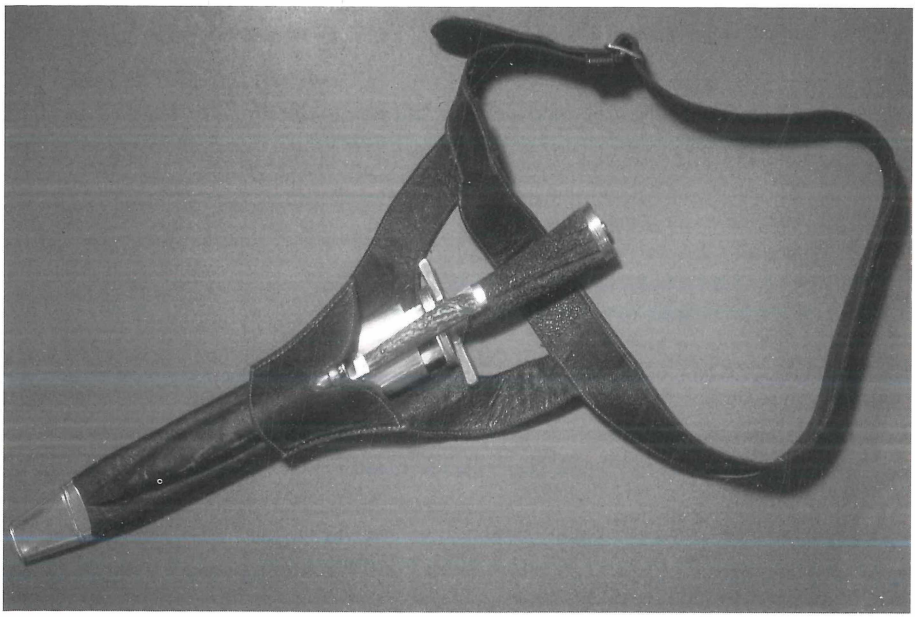

Abb. 11: Das Jagdmesser des PRINZEN ZU WIED. Foto: H. J. ROTH

Anhang

Herrn PREUD'HOMMES summarisches Verzeichniß der wirbellosen Thiere der Gegend von Neuwied:

V. Mollusca

1. Gasteropoda	60	Arten	} 66
2. Acephala	6	"	

VI. Crustacea

1. Entomostraca	4	"	} 5
2. Malacostraca	1	"	

VII. Vermes	9	"	} 9

VIII. Insecta

1. Tetracera	6	"	} 15
2. Myriopoda	9	"	
3. Acera			
a. Chelodonta	74	"	} 84
b. Solenostoma	10	"	
4. Aptarodicera			
a. Thyranoura	8	"	} 15
b. Parasita	7	"	
5. Pterodicera			
a. Coleoptera	1120	"	
b. Orthoptera	27	"	
c. Hemiptera	210	"	
d. Neuroptera	73	"	} 2926
e. Hymenoptera	443	"	
f. Lepidoptera	515	"	
g. Diptera	540	"	
h. Suctoria	1	"	

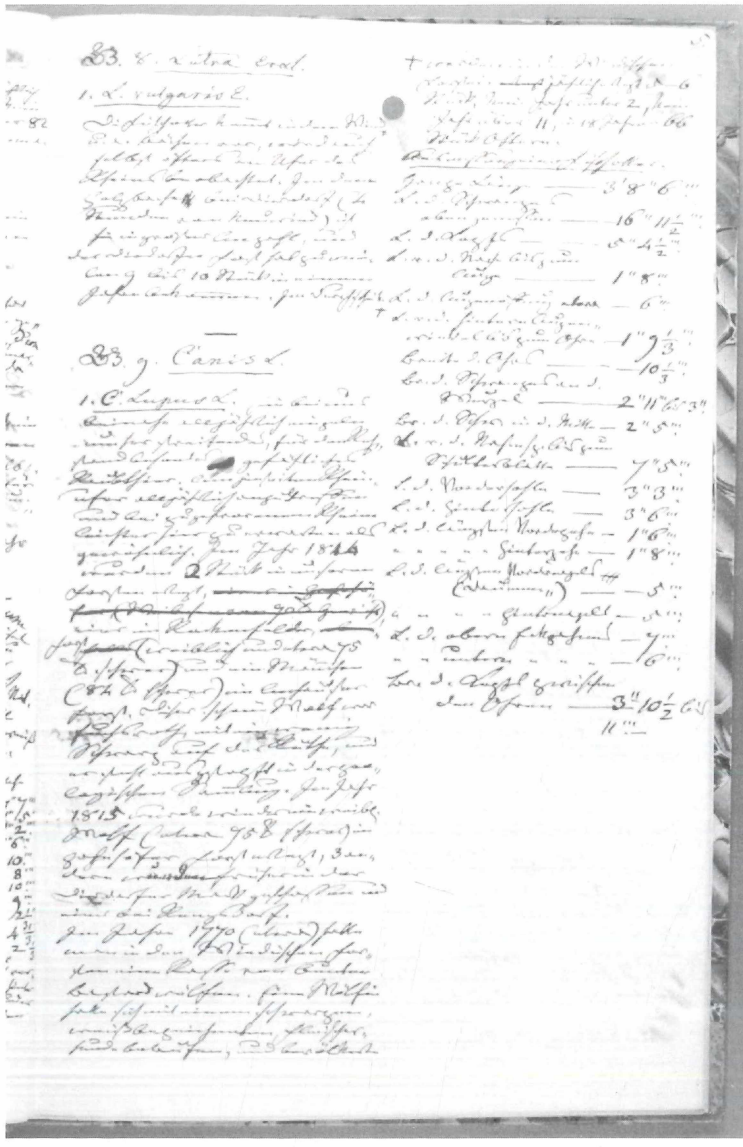

Abb. 12: Seite 5 des unveröffentlichten Originalmanuskripts.
Repro: H. J. ROTH

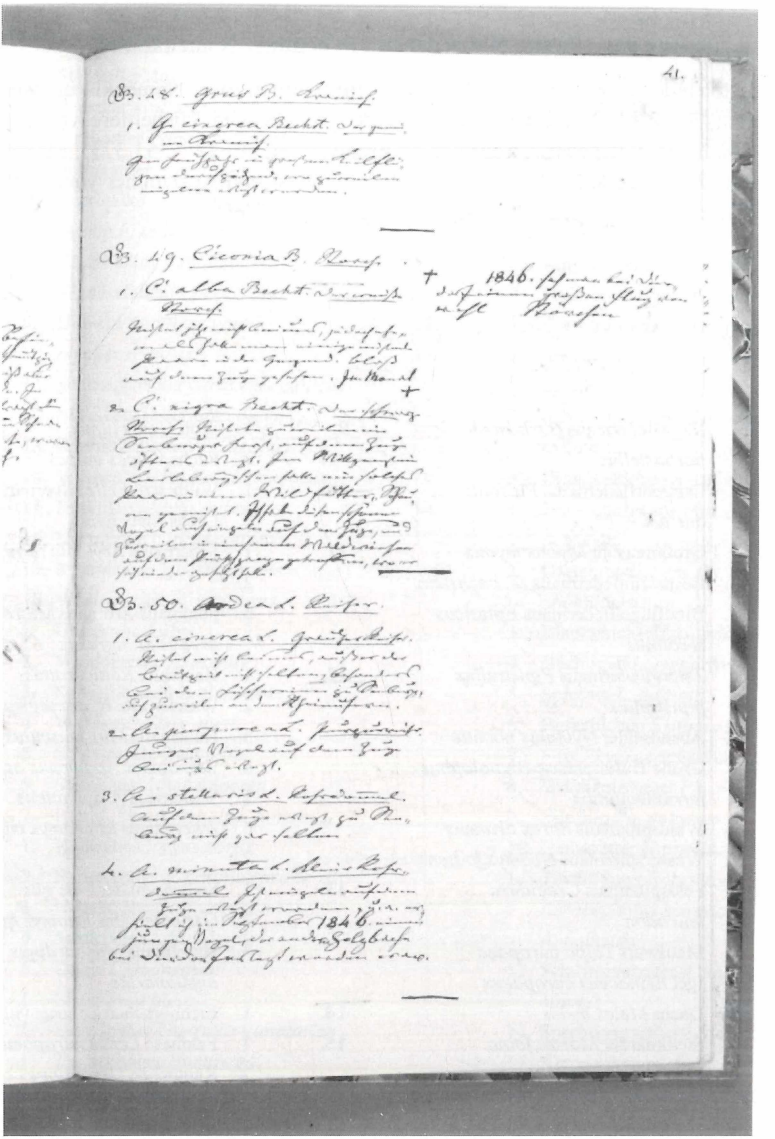

Abb. 13: Seite 41 des unveröffentlichten Originalmanuskripts.
Repro: H. J. ROTH

4. Anmerkungen des Bearbeiters

4.1 Die Artenliste der "Fauna Neowedensis" in heutiger Nomenklatur

Die nachstehende Übersicht orientiert sich hinsichtlich der Nomenklatur weithin an KINZELBACH, R. & M. NIEHUIS (1991): Liste der freilebenden Wirbeltiere von Rheinland-Pfalz. - Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv, Beiheft **13**: 363-373. Mainz. - Zur schnelleren Orientierung ist den Artnamen die Gattungs- und Artnummer vorangestellt, unter der sie auch in der "Fauna Neowedensis" angeführt werden.

I. Säugetiere

1.	1.	Mopsfledermaus *Barbastella barbastellus*
	2.	Langohrfledermaus *Plecotus auritus*
	3.	Großmausohr *Myotis myotis*
	4.	Bechsteinfledermaus *M. bechsteini*
	5.	Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus*
	6.	Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus*
	7.	Abendsegler *Nyctalus noctula*
2.	1.	Große Hufeisennase *Rhinolophus ferrumequinum*
3.	1.	Waldspitzmaus *Sorex araneus*
	2.	Wasserspitzmaus *Neomys fodiens*
	3.	Feldspitzmaus *Crocidura leucodon*
4.	1.	Maulwurf *Talpa europaea*
5.	1.	Igel *Erinaceus europaeus*
6.	1.	Dachs *Meles meles*
7.	1.	Steinmarder *Martes foina*
	2.	Baummarder *M. martes*
	3.	Iltis *Putorius putorius*
	4.	Hermelin *Mustela erminea*
	5.	Mauswiesel *M. vulgaris*
		Nerz *M. lutreola*
8.	1.	Fischotter *Lutra lutra*
9.	1.	Wolf *Canis lupus*
	2.	Fuchs *Vulpes vulpes*
10.	1.	Wildkatze *Felis silvestris*
	2.	Luchs *Lynx lynx*
11.	1.	Schermaus *Arvicola terrestris*
	2.	" " "
	3.	Feldmaus/Erdmaus *Microtus arvalis/M. agrestis*
12.	1.	Hausratte *Rattus rattus*
	2.	Wanderratte *R. norvegicus*
	3.	Hausmaus *Mus musculus*
	4.	Brandmaus *Apodemus agrarius*
	5.	Waldmaus *A. sylvaticus*
	6.	Zwergmaus *Micromys minutus*
	7.	" " "
13.	1.	Siebenschläfer *Glis glis*
	2.	Gartenschläfer *Eliomys quercinus*
	3.	Haselmaus *Muscardinus avellanarius*
14.	1.	Eichhörnchen *Sciurus vulgaris*
15.	1.	Feldhase *Lepus europaeus*
	2.	Kaninchen *Oryctalogus cuniculus*
		Biber *Castor fiber*
16.	1.	Rothirsch *Cervus elaphus*
	2.	Damhirsch *Dama dama*
	3.	Reh *Capreolus capreolus*
17.	1.	Wildschwein *Sus scrofa*

II. Vögel

1.
1. Steinadler *Aquila chrysaetos*
2. Seeadler *Haliaeetus albicilla*
3. Fischadler *Pandion haliaetus*
4. Schreiadler *Aquila pomarina*
5. Turmfalke *Falco tinnunculus*
6. Merlin *F. columbarius*
7. Baumfalke *F. subbuteo*
8. Wanderfalke *F. peregrinus*
9. Habicht *Accipiter gentilis*
10. Sperber *A. nisus*
11. Schlangenadler *Circaetus gallicus*
12. Mäusebussard *Buteo buteo*
13. Rauhfußbussard *B. lagopus*
14. Wespenbussard *Pernis apivorus*
15. Rotmilan *Milvus milvus*
16. Kornweihe *Circus cyaneus*
17. Rohrweihe *C. aeruginosus*
18. Wiesenweihe *C. pygargus*

2.
1. Uhu *Bubo bubo*
2. Waldohreule *Asio otus*
3. Sumpfohreule *A. flammeus*
4. Waldkauz *Strix aluco*
5. Schleiereule *Tyto alba*
6. Steinkauz *Athene noctua*
7. Rauhfußkauz *Aegolius funereus*

3.
1. Kolkrabe *Corvus corax*
2. Rabenkrähe *C. corone corone*
3. Nebelkrähe *C. c. cornix*
4. Saatkrähe *C. frugilegus*
5. Dohle *C. monedula*

4.
1. Elster *Pica pica*

5.
1. Eichelhäher *Garrulus glandarius*

6.
1. Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*

7.
1. Raubwürger *Lanius excubitor*
2. Rotkopfwürger *L. senator*
3. Neuntöter *L. collurio*
4. Schwarzstirnwürger *L. minor*

8.
1. Grauschnäpper *Muscicapa striata*
2. Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*
3. Trauerschnäpper *F. hypoleuca*

9.
1. Pirol *Oriolus oriolus*

10.
1. Star *Sturnus vulgaris*

11.
1. Misteldrossel *Turdus viscivorus*
2. Singdrossel *T. philomelos*
3. Rotdrossel *T. iliacus*
4. Wacholderdrossel *T. pilaris*
5. Amsel *T. merula*
6. Ringdrossel *T. torquatus*
7. Steinrötel *Monticola saxatilis*

12.
1. Wasseramsel *Cinclus cinclus*

13.
1. Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*
2. Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*
3. Braunkehlchen *S. rubetra*

14.
1. Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*
2. Gartenrotschwanz *Ph. phoenicurus*
3. Blaukehlchen *Luscinia svecica*
4. Nachtigall *L. megarhynchos*
5. Sprosser *L. luscinia*
6. Rotkehlchen *Erithacus rubecula*
7. Fitis *Phylloscopus trochilus*
8. Waldlaubsänger *Ph. sibilatrix*
9. Zilpzalp *Ph. collybita*
10. Gelbspötter *Hippolais icterina*
11. Teich-/Sumpfrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus/ A. palustris*
12. Schilfrohrsänger *A. schoenobaenus*
14. Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*
15. Klappergrasmücke *S. curruca*
16. Dorngrasmücke *S. communis*
17. Gartengrasmücke *S. borin*
18. Mönchsgrasmücke *S. atricapilla*

15.
1. Heckenbraunelle *Prunella modularis*

16.
1. Bachstelze *Motacilla alba*
2. Gebirgsstelze *M. cinerea*
3. Schafstelze *M. flava*

17.
1. Baumpieper *Anthus trivialis*
2. Wasserpieper *A. spinoletta* (?)

18. 1. Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

19. 1. Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*
2. Sommergoldhähnchen *R. ignicapillus*

20. 1. Feldlerche *Alauda arvensis*
2. Haubenlerche *Galerida cristata*
3. Heidelerche *Lullula arborea*

21. 1. Kohlmeise *Parus major*
2. Blaumeise *P. caeruleus*
3. Sumpf-/Weidenmeise *P. palustris/P. montanus*
4. Haubenmeise *P. cristatus*
5. Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*
6. Tannenmeise *Parus ater*

22. 1. Buchfink *Fringilla coelebs*
2. Bergfink *F. montifringilla*
3. Haussperling *Passer domesticus*
4. Feldsperling *P. montanus*
5. Bluthänfling *Carduelis cannabina*
6. Birkenzeisig *C. flammea*
7. Erlenzeisig *C. spinus*
8. Stieglitz *C. carduelis*
9. Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*
10. Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*
11. Grünfink *Carduelis chloris*

23. 1. Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

24. 1. Goldammer *Emberiza citrinella*
2. Grauammer *E. calandra*
3. Rohrammer *E. schoeniclus*
4. Zippammer *E. cia*
5. Schneeammer *Plectrophenax nivalis*

25. 1. Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*

26. 1. Rauchschwalbe *Hirundo rustica*
2. Mehlschwalbe *Delichon urbica*
3. Uferschwalbe *Riparia riparia*

27. 1. Mauersegler *Apus apus*

28. 1. Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*

29. 1. Kuckuck *Cuculus canorus*

30. 1. Grünspecht *Picus viridis*
2. Grauspecht *P. canus*
3. Buntspecht *Dendrocopos major*
4. Mittelspecht *D. medius*
5. Kleinspecht *D. minor*

31. 1. Wendehals *Jynx torquilla*

32. 1. Kleiber *Sitta europaea*

33. 1. Garten-/Waldbaumläufer *Certhia brachydactyla/C. familiaris*

34. 1. Mauerläufer *Tichodroma muraria*

35. 1. Wiedehopf *Upupa epops*

36. 1. Eisvogel *Alcedo atthis*

37. 1. Ringeltaube *Columba palumbus*
2. Hohltaube *C. oenas*
3. Turteltaube *Streptopelia turtur*

38. 1. Auerhuhn *Tetrao urogallus*
2. Birkhuhn *T. tetrix*
3. Haselhuhn *Bonasa bonasia*

39. 1. Rebhuhn *Perdix perdix*
2. Wachtel *Coturnix coturnix*

40. 1. Großtrappe *Otis tarda*

41. 1. Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*
2. Sandregenpfeifer *Charadrius hiticula*
3. Flußregenpfeifer *Ch. dubius*

42. 1. Kiebitz *Vanellus vanellus*
2. Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*

43. 1. Dunkelwasserläufer *Tringa erythropus*
2. Rotschenkel *T. totanus*
3. Grünschenkel *T. nebularia*
4. Flußuferläufer *T. hypoleucos*

44. 1. Alpenstrandläufer *Calidris alpina*
2. Waldwasserläufer *Tringa ochropus*
3. Zwergstrandläufer *Calidris minuta*
4. Alpenstrandläufer *C. alpina*

45. 1. Uferschnepfe *Limosa limosa*
2. Pfuhlschnepfe *L. lapponica*

46. 1. Waldschnepfe *Scolopax rusticola*
2. Bekassine *Gallinago gallinago*
3. Zwergschnepfe *Lymnocryptes minimus*

47. 1. Brachvogel *Numenius arquata*

2. Regenbrachvogel *N. phaeopus*

48. 1. Kranich *Grus grus*

49. 1. Weißstorch *Ciconia ciconia*
2. Schwarzstorch *C. nigra*

50. 1. Graureiher *Ardea cinerea*
2. Purpurreiher *A. purpurea*
3. Rohrdommel *Botaurus stellaris*
4. Zwergdommel *Ixobrychus minutus*

51. 1. Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*

52. 1. Wachtelkönig *Crex crex*

54. 1. Teichhuhn *Gallinula chloropus*
2. Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*

55. 1. Bleßhuhn *Fulica atra*

56. 1. Haubentaucher *Podiceps cristatus*
2. Rothalstaucher *P. griseigena*
3. Ohrentaucher *P. auritus*
4. Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

57. 1. Prachttaucher *Gavia arctica*
2. Eistaucher *G. immer*
3. Sterntaucher *G. stellata*

58. 1. Kormoran *Phalacrocorax carbo*
2. Krähenscharbe *Ph. aristotelis*

59. 1. Baßtölpel *Sula bassana*

60. 1. Brandseeschwalbe *Sterna sandvicensis*
2. Flußseeschwalbe *St. hirundo*
3. Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*

61. 1. Eismöwe *Larus hyperboreus*
2. Heringsmöwe *L. fuscus*
3. Sturmmöwe *L. canus*
4. Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla*
5. Lachmöwe *Larus ridibundus*
6. Zwergmöwe *L. minutus*

62. 1. Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus*

63. 1. Höckerschwan *Cygnus olor*
2. Singschwan *C. cygnus*

64. 1. Saatgans *Anser fabalis*
2. Bleßgans *A. albifrons*
3. Graugans *A. anser*
4. Ringelgans *Branta bernicla*

65. 1. Brandgans *Tadorna tadorna*
2. Löffelente *Anas clypeata*
3. Stockente *A. platyrhynchos*
4. Spießente *A. acuta*
5. Schnatterente *A. strepera*
6. Knäkente *A. querquedula*
7. Krickente *A. crecca*
8. Pfeifente *A. penelope*
9. Samtente *Melanitta fusca*
10. Trauerente *M. nigra*
11. Reiherente *Aythya fuligula*
12. Moorente *A. nyroca*
13. Bergente *A. marila*
14. Tafelente *A. ferina*
15. Schellente *Bucephala clangula*
16. Eiderente *Somateria mollissima*

66. 1. Gänsesäger *Mergus merganser*
2. Mittelsäger *M. serrator*
3. Zwergsäger *M. albellus*

III. Reptilien/Amphibien

1. 1. Sumpfschildkröte *Emys orbicularia*

2. 1. Mauereidechse *Podarcis muralis*

3. 1. Blindschleiche *Anguis fragilis*

4. 1. Ringelnatter *Natrix natrix*
2. Schlingnatter *Coronella austriaca*

5. 1. Kreuzotter *Vipera berus*

6. 1. Laubfrosch *Hyla arborea*

7. 1. Grünfrosch *Rana esculenta*-Komplex

2. Grasfrosch *R. temporaria*

8. 1. Knoblauchkröte *Pelobates fuscus*

2. Erdkröte *Bufo bufo*

3. Gelbbauchunke *Bombina variegata*

9. 1. Feuersalamander *Salamandra salamandra*

10. 1. Teichmolch *Triturus vulgaris*

IV. Fische (einschl. Rundmäuler)

1. 1. Flußbarsch *Perca fluviatilis*

2. 1. Kaulbarsch *Acerina cernua*

3. 1. Groppe *Cottus gobio*

4. 1. Stichling *Gasterosteus aculeatus*

5. 1. Karpfen *Cyprinus carpio*

2. Barbe *Barbus barbus*

3. Gründling *Gobio gobio*

4. Schleie *Tinca tinca*

5. Brachsen *Abramis brama*

6. Döbel *Leuciscus cephalus*

7. Rotfeder *Scardinius erythrophthalmus*

8. Ukelei *Alburnus alburnus*

9. Rotauge *Rutilus rutilus*

6. 1. Nase *Chondrostoma nasus*

7. 1. Schlammpeitzger *Misgurnus fossilis*

2. Schmerle *Noemacheilus barbatulus*

8. 1. Hecht *Esox lucius*

9. 1. Lachs *Salmo salar*

2. Forelle *S. trutta*

10. 1. Maifisch, Alse *Alosa alosa*

2. Finte *A. fallax*

11. 1. Quappe *Lota lota*

12. 1. Flunder *Platichthys flesus*

13. 1. Aal *Anguilla anguilla*

14. 1. Stör *Acipenser sturio*

15. 1. Meerneunauge *Petromyzon marinus*

2. Flußneunauge *Lampetra fluviatilis*

3. Bachneunauge *L. planeri*

4.2 Maße

Die "Fauna Neowedensis" enthält keinen erläuternden Hinweis auf das den Messungen zugrundeliegende Maßsystem. Es ist jedoch davon auszugehen, daß der Autor wie sonst auch (vgl. z. B. Journal für Ornithologie 6, 1858, S. 2) nach dem Pied du Roi gemessen hat: 1 Fuß = 12 Zoll = 144 Linien = 32,48 cm; 1 Zoll = 2,706995 cm; 1 Linie = 2,256 mm.

4.3 Bibliographische Erläuterungen

Die von MAXIMILIAN PRINZ ZU WIED verwendeten Kurzzitate von Monographien und Zeitschriftentitel sind nachstehend vervollständigt worden, soweit sich die Angaben ermitteln ließen.

a) Monographien

BLUMENBACH, J. F. (1779): Handbuch der Naturgeschichte. 1. Ausgabe.- Göttingen.
BONAPARTE, C.L.J.L. (1832-41): Iconografia della fauna Italiana.- Salviucci Roma.
GLOGER, C.L. (1833): Schlesiens Wirbelthier-Fauna. Ein systematischer Ueberblick der in dieser Provinz vorkommenden Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische ...- Breslau.
HOLBÖLL, C. (1846): Ornithologischer Beitrag zur Fauna Grönlands.- Leipzig.
RÖMER, J. & H. SCHINZ (1809): Naturgeschichte der in der Schweiz einheimischen Säugethiere.- Zürich.
SCHULZ, J. H. (1845): Fauna Marchica. Die Wirbelthiere der Mark Brandenburg. - Berlin.
SERRES, P.M.M.T. (1845): Des causes des migrations des divers animaux et parti des oiseaux et des poissons. Seconde édition.- Paris.
STANLEY, E. (1848): A familiar history of birds. 4. ed.- London.

b) Zeitschriftentitel

Frorieps Notizen. Weimar.
Isis. Leipzig.
Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens. Bonn.

4.4 Danksagung

Viele Personen haben die Drucklegung der "Fauna Neowedensis" unterstützt:

S. D. FRIEDRICH WILHELM FÜRST ZU WIED, Schloß Neuwied, gestattete in großzügiger Weise die Bearbeitung zur Drucklegung und stellte die Originalfassung zur Verfügung.

Der Leiter des Landschaftsmuseums Westerwald in Hachenburg, Herr KARL KESSLER, und seine Mitarbeiter ermöglichten während der Dauer der Ausstellung "Prinz Max zu Wied - Jäger, Forscher, Reisender" (24. März - 30. September 1995) die Arbeiten zur Texterfassung. Zugleich stellten sie die Vorlagen für die beigegebenen Abbildungen zur Verfügung.

Herr ROLF SCHLENKER, Vogelwarte Radolfzell, hat einen ersten Entwurf kritisch durchgesehen und in bibliographischen Fragen weitergeholfen.

Herr Dr. MARTIN BERGER, Münster, hat bei nomenklatorischen Fragen vielfältigen Rat gegeben.

Herr MANFRED BRAUN, Nassau, hat sich für die Veröffentlichung des Manuskriptes eingesetzt.

Herr Dipl.-Biol. ANDREAS BITZ, Mainz, und Herr SEBASTIAN SCHRÖDER, Mainz, unterstützten die technische Umsetzung und Aufmachung des Werkes.

Allen Genannten gilt mein herzlicher Dank.

Anschrift des Bearbeiters:

ANTONIUS KUNZ
Kogelherrenstraße 2
D-56841 Traben-Trarbach/Wolf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Kunz Antonius

Artikel/Article: Die Fauna Neowedensis oder Wirbelthier-Fauna der Gegend von Neuwied von MAXIMILIAN PRINZ ZU WIED (1841) Nach dem Manuskript in der Fürstlich-Wiedischen Privatbibliothek für den Druck bearbeitet 43-98